Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 191. — Berlin, Dienstag, den 20. August — 1850.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Ober-Prokurator Mazerath zu Saarbrücken in die Staats-Anwaltschaft beim rheinischen Appellationsgerichtshofe zu Köln zu versetzen und den Staats-Prokurator Gustav Johann Wilhelm von Ammon zu Köln zum Ober-Prokurator bei dem Landgerichte zu Saarbrücken;

Den bei dem Ober-Tribunal angestellten Geheimen Kanzlei-Direktor Menz zum Kanzlei-Rath;

Den Kreisrichter Schaubert zu Ohlau zum Direktor des Kreisgerichts zu Strehlen zu ernennen; so wie

Dem Leibarzt, Geheimen Ober-Medizinal-Rath, Professor Dr. Schönlein den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Leibarzt, General-Stabs-Arzt der Armee und dirigirenden Arzte in der Charité, Dr. Grimm, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; und

Dem praktischen Arzte Dr. Dahrenstädt zu Hamm die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen und bei Rhein ihm verliehenen Ritterkreuzes vom Verdienst-Orden Philipp's des Großmüthigen; so wie dem Adolph Loning zu Vogelsang bei Köln die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Königlich spanischen Militair-St. Ferdinands-Ordens 1ster Klasse zu ertheilen.

Potsdam, den 17. August.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist von Muskau nach Sanssouci zurückgekehrt und nach dem Haag abgereist.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Das dem Instrumentenmacher Pfaff zu Kaiserslautern unterm 18. April 1849 ertheilte Patent auf eine neue Befestigungsart der Saiten an Fortepiano's ist aufgehoben worden.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Umlegung des Steinpflasters muß die Friedrichsbrücke vom 19. bis 24. d. Mts. für Wagen und Reiter gesperrt werden.

Berlin, den 14. August 1850.

Königliches Polizei-Präsidium.
v. Hinckeldey.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen eines Reparaturbaues muß die Mehlbrücke vom 19. d. Mts. während der Dauer der Arbeit für Wagen und Reiter gesperrt werden.

Berlin, den 14. August 1850.

Königliches Polizei-Präsidium.
v. Hinckeldey.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Erbprinz von Schwarzburg-Sondershausen, von Arnstadt.

Se. Durchlaucht der Fürst Alexander zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, von Köln.

Der Wirkliche Geheime Ober-Justizrath und Unter-Staats-Secretair im Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten Bode, von Karlsbad.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am päpstlichen Hofe, Kammerherr von Usedom, von Kissingen.

Der Staats-Minister von der Heydt, aus Ostpreußen.

Deutschland.

□ **Berlin**, den 19. August. Die Deutsche Reform widmet ihren Leitartikel einer abermaligen Betrachtung der französischen Zustände und erörtert heute besonders die Stellung der conservativen Partei in Frankreich.

Die Constitutionelle Zeitung setzt ihren Kampf gegen Herrn von Radowitz und gegen die deutsche Politik des Ministeriums fort. Sie will in der letzten österreichischen Antwort keinen Grund zu der Befriedigung entdecken, welche die Deutsche Reform ausspricht, und schließt in gewohnter Phrasenhaftigkeit: „Mag man jubeln im Lager des Ministeriums; aber mag man auch der Stunde gewärtig sein, daß alles Volk von ihm die verpfändete Ehre des Vaterlandes wiederfordert." — In einem andern Artikel ruft die Constit. Ztg. ihre Freunde zur Wachsamkeit bei den jetzigen Organisationsbestrebungen auf dem kirchlichen Gebiete auf, dieselben sollen darüber wachen, daß auch ja die Revolution und die radikale Frivolität ihr Recht behalten.

Die Spenersche Zeitung hält die Antwort des österr. Cabinets auf die preußische Note für sehr klug." „Oesterreich, heißt es, „giebt keine abschlägliche, keine verletzende Antwort, die unserer Regierung Gelegenheit geben könnte zu einer Politik der Thaten, es will uns vielmehr durch die Länge der Zeit mürbe machen. Die Differenzen sind noch keineswegs ausgeglichen; sie sind nur weiter hinausgeschoben; wir können nun wieder Wochen und Monate warten."

Die Vossische Zeitung bespricht die von mehreren Seiten in Anregung gebrachte Frage wegen alsbaldiger Einberufung der preußischen Kammern und hegt, wie es uns scheint mit dem vollsten Recht, einen starken Zweifel dagegen, daß eine außerordentliche Berufung für jetzt erfolgen werde. Sie meint, das thue auch nichts; immer aber würden die Kammern strenge Rechenschaft über die Leitung der deutschen Politik und über die Verwendung der außerordentlich bewilligten Geldmittel zu verlangen haben.

— Einer Mittheilung des „Magdeburger Correspondenten" zufolge soll der General von Heydeck die Aufforderung erhalten haben, wieder in Dienst zu treten.

— Wir theilen nachträglich den Bescheid mit, welchen der Minister des Innern auf die Remonstration gegen die einstweilige Uebertragung der früheren kreisständischen Befugnisse auf die Kreiskommissionen ertheilt hat:

Ew. Hochwohlgeboren und mehrere andere Mitglieder des früheren Kreistages N—schen Kreises haben gemeinschaftlich mit Mitgliedern der nach § 147 der neuen Gemeindeordnung gewählten Kreiskommission in einer Vorstellung vom 4. d. M. über diejenigen Anordnungen Beschwerde geführt, welche ich in dem Regulative vom 3. d. M., die Ausführung der Kreis-, Bezirks- und Provinzialordnung vom 11. März d. J. betreffend, hinsichtlich der interimistischen Ausübung der Befugnisse der Kreisversammlungen erlassen habe. Die Vorstellung schließt mit dem Antrage, daß, unter Zurücknahme des Regulativs vom 3. v. Mts., die Beschlußnahme über die Kreis-Kommunal-Angelegenheiten der bisherigen Kreisversammlung so lange belassen werden möge, bis die neue Kreisvertretung zur Geltung gelangt ist. Diesem Antrage zu entsprechen, bin ich außer Stande, weil er dem Gesetze zuwiderläuft.

Durch Art. 66 der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung sind alle Gesetze über die Kreis- und Provinzialstände aufgehoben und damit zugleich diese Stände selbst, deren Befugnisse sich in den aufgehobenen Gesetzen gründeten, außer Wirksamkeit getreten. Diese unmittelbare Folge des Art. 66 ist, da ein Zeitpunkt, bis zu welchem die Wirkung der darin enthaltenen Bestimmungen ausgesetzt sein soll, in dem Gesetze nicht angegeben ist, mit der Publikation des Gesetzes eingetreten.

[illegible]

... nen Zweifel darüber, daß es in der Absicht gelegen hat, in beiden Fällen Verschiedenes zu disponiren, und daß, sofern die Wirkungen aufgehobener Gesetze zeitweise noch fortdauern sollen, dies ausdrücklich im Gesetze ausgesprochen sein muß.

Darüber aber, wie es in der Zwischenperiode vom Zeitpunkte der Aufhebung der bisherigen Kreisstände bis zum Eintritt der neuen Kreisversammlung mit Vertretung der Kreiskorporationen zu halten sei, hat die Kreis- rc. Ordnung im Art. 67 vorsorgliche Anordnung getroffen, indem sie den Minister des Innern ermächtigte, die zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen vorübergehenden Bestimmungen zu erlassen, namentlich diejenigen Behörden zu bezeichnen, welche die Verrichtungen der neu zu bildenden Organe, die zur Ausführung des Gesetzes nöthig sind, einstweilen auszuüben haben. Wenn die Vorstellung vom 4. d. M. die hierdurch dem Minister ertheilte Ermächtigung lediglich auf die vorbereitenden Maßregeln zur Einführung des Gesetzes beziehen will, so kann ich mich einer solchen beschränkenden Auslegung um deswillen nicht anschließen, weil schon dem Wortsinne nach unter Ausführung des Gesetzes nicht allein jene Maßregeln, sondern vielmehr die volle Handhabung des Gesetzes und Anwendung der in demselben gegebenen materiellen Bestimmungen zu verstehen ist. Daß Art. 67 in diesem Sinne aufzufassen, setzt endlich der Art. 73 außer Zweifel, welcher die einstweilige Suspension der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung für die Provinz Posen ausspricht. Dieser Artikel, und insbesondere die in dem zweiten Absatz desselben enthaltene Bezugnahme auf Art. 67, würde gar keinen Sinn haben, wenn man mit Ew. Hochwohlgeboren die Fortdauer der früheren Kreisvertretung, dem Art. 66 gegenüber, statuiren wollte.

Ich bin daher auf Grund des mehrerwähnten Art. 67 ebenso berechtigt als verpflichtet gewesen, die nöthigen Anordnungen wegen Einrichtung einer interimistischen Kreisvertretung zu treffen. Wem diese Functionen zu übertragen, ist meinem freien Ermessen anheimgegeben. Ich habe aber im Geist der neuen Gesetzgebung und den Wünschen der Kreiseingesessenen entsprechend zu handeln geglaubt, indem ich jenen Auftrag den Männern ertheilte, denen ihre Wähler das Vertrauen geschenkt haben, ihnen das wichtige Geschäft der Gemeindebezirksbildung zu übertragen. Daß mein Auftrag abgelehnt werden würde, habe ich nicht vermuthen können, und bin auch jetzt noch überzeugt, daß eine nochmalige Erwägung des Sach- und Rechtsverhältnisses, über welches ich mich deshalb vorstehend näher ausgelassen habe, zum Aufgeben der aus der ehrenwerthesten Gewissenhaftigkeit entsprungenen, aber, wie ich hoffe, von mir widerlegten Bedenken und der darauf beruhenden Weigerung führen und mich der unangenehmen Nothwendigkeit überheben wird, für den N—schen Kreis ein anderweites, meiner wohlgemeinten Absicht, so wie vermuthlich auch den Wünschen der Kreiseingesessenen weniger entsprechendes interimistisches Organ der Kreiskorporation auf Grund des Art. 67 der Kreis- rc. Ordnung eintreten zu lassen.

Berlin, den 20. Juli 1850. Der Minister des Innern. (gez.) von Manteuffel. An den rc.

— Wie wir erfahren, ist jenes Regulativ des Herrn Ministers des Innern vielfach mißverstanden worden, und es soll deswegen in diesen Tagen ein erläuterndes Circular an die Regierungen erlassen werden.

— Mit Bezug auf die Bedenken gegen die in dem Entwurf zu einem Unionsgesetze über das Heimathsrecht enthaltene Bestimmung, daß der Gewerbebetrieb jedem Angehörigen der Union an jedem Orte derselben freistehe, ist, nach der Const. Corresp., vorgeschlagen worden, daß diese Bestimmung nicht eher in Kraft treten solle, als bis durch die Gewerbe-Ordnung für die Union die Bedingungen des Gewerbebetriebes überhaupt geregelt seien. Hierdurch würden die Nachtheile vermieden, die möglicherweise für die Gewerbetreibenden derjenigen Unionsstaaten, in denen Gewerbefreiheit herrscht, aus jener Bestimmung hervorgehen könnten. Zugleich erfahren wir, daß, ungeachtet erst ein Theil der von den einzelnen Regierungen eingeforderten Materialien zur Unions-Gewerbe-Ordnung eingegangen ist, dennoch der Entwurf dieser Letzteren bereits im Handelsministerium begonnen hat.

— Das Königl. Ober-Tribunal hat in diesen Tagen bei Gelegenheit eines Urtheils die rechtliche Natur der Zeitkäufe in Effecten festgestellt, und zwar dahin, daß ein gerichtlicher Anspruch auf Zahlung von Coursdifferenzen nur in dem Falle statthaft ist, wenn die verkauften Papiere dem Käufer am Stichtage wirklich angeboten werden, und der Nachweis geführt wird, daß der Verkäufer selbst in deren Besitz war.

— (Zur Gewerbehalle.) Um die Gewerbe-Industrie der speculativen Richtung zu entziehen, welche sie im Laufe der Zeit genommen, und mehr selbstständige Existenzen im Handwerkerstande zu begründen und zu erhalten, beabsichtigt, wie wir bereits gemeldet, „das Altmeister-Comitee hiesiger Innungen" die Errichtung einer Gewerbe-Halle zum 1. October d. J. und fordert zur Erreichung dieses Unternehmens, für das Se. Majestät der König bereits die Uebernahme der Protection zu verheißen geruht haben, zu freiwilligen, später zurückzuzahlenden und bis dahin zu verzinsenden Beiträgen auf. Das Institut steht unter einer Direction von 6 Personen, von denen 2 Se. Maj. der König bestimmt, die andern von den Repräsentanten der Innungen gewählt werden. Der Zweck des Ganzen, den Handwerksmeistern den Beginn eines selbstständigen Geschäfts zu ermöglichen, das Fortkommen eines Jeden zu erleichtern und dem Publikum die neuesten, solidesten, besten und preiswürdigsten Erzeugnisse des Gewerbefleißes fortwährend zur Schau und zum Kauf zu stellen, namentlich aber den gewinnsüchtigen Zwischenhändlern den dem Handwerkerstande entzogenen Gewinn ihrer Arbeit zu entziehen, ist ein so guter und angemessener, daß wir im Interesse der Sache hoffen, daß die dazu nöthigen Beiträge bald gezeichnet sein werden. Eine Schau-Kommission wird den Preis der eingelieferten Gegenstände bestimmen; dieselbe wird auch kostbarere Erzeugnisse zur Verloosung ankaufen, wenn deren Kosten durch den Verkauf von Loosen vorher gedeckt sind.

— Wir hören wiederholt und aus anderweitiger Quelle, daß nach ziemlich sicheren Nachrichten die projektirte Zoll- und Rückzoll-Erhöhung in der Kasseler Conferenz nicht angenommen werden wird.

— Die neueste Nummer des Militair-Wochenblatts enthält die Allerhöchste Verordnung über die Behandlung der militairpflichtigen Civilbeamten bei eintretender Mobilmachung der Armee.

„Das Königl. Staats-Ministerium hat auf meinen Antrag unterm 19. v. M. beschlossen: 1) daß die Bestimmungen im §. 22. des Staatsministerial-Beschlusses vom 22. Januar 1831 über die Behandlung der militairpflichtigen Civil-Beamten bei einer Mobilmachung auf alle nach Ablegung der Staatsprüfungen ohne Gehalt angestellten Beamten gleichmäßig anzuwenden; 2) daß nach den in den §§. 23. und 24. jenes Beschlusses enthaltenen Grundsätzen nicht blos die Referendarien, sondern auch alle anderen Beamten und Aspiranten, welche durch die Einberufung zum Kriegsdienst zur Verzögerung der ihnen noch obliegenden Prüfungen und Vorbereitungsarbeiten genöthigt werden, zu behandeln, und demgemäß a) wenn zur Zeit ihrer Einberufung ein Termin zu ihrer Prüfung bereits anberaumt ist, ihnen noch, sofern die Militairverhältnisse es gestatten, die hierzu erforderliche Frist zu bewilligen; b) anderenfalls aber ihnen nach später abgelegter Prüfung vor denjenigen, welche später als sie in das betreffende Verhältniß eingetreten, ihnen aber während des Kriegsdienstes durch Ablegung der Prüfung zuvorgekommen sind, die Anciennität beizulegen; 3) daß die Bestimmungen der §§. 11 bis 24. des Staats-Ministerial-Beschlusses vom 22. Januar 1831 und die Ergänzungen derselben — zur Beruhigung der Beamten, welche von der Einberufung zum Kriegsdienst betroffen werden — bekannt gemacht werden sollen, und 4) daß es dem Kriegsminister überlassen bleiben soll, bei außerordentlicher Zusammenberufung der Landwehr — ohne eigentliche Mobilmachung — nach den Umständen eine Ausdehnung jener Bestimmungen auf die eingetretenen Fälle bei dem Königlichen Staatsministerium zu beantragen. Indem ich der Armee dies bekannt mache, füge ich eine Zusammenstellung der obengedachten Bestimmungen zur Kenntnißnahme hier bei. Berlin, den 8. August 1850. Der Kriegsminister v. Stockhausen. An die Königl. General-Kommando's rc."

— (Cholera.) Vom 15. bis 16. sind 7 neue Cholerafälle, darunter 3 Todesfälle, [illegible]

— Mit dem heute Morgen um 9 Uhr abgehenden Dampfzuge begaben sich die sämmtlichen Herren Minister [illegible] am Sonnabend Abend von seiner Reise in die östlichen Provinzen zurückgekehrten Herrn Handelsministers nach Schloß Sanssouci zu einem Kabinetsrath, dem auch Herr v. Radowitz beiwohnt. Man hört, daß die deutsche Frage Gegenstand der Berathung sein wird.

Brandenburg, den 16. August. (D. R.) Heute Mittag 12 Uhr erhielten wir die ersten badischen Gäste. Die zweite und dritte Batterie, bestehend eine jede aus vier Kanonen und zwei Munitionswagen, so wie einer Feldschmiede, trafen auf ihrem Marsche nach der ihnen angewiesenen künftigen Garnison, Prenzlau, hier ein, und wurden dieselben von dem Stadtkommandanten, Herrn Oberst v. Berg, an dem Weichbilde der Stadt empfangen und auf den Königl. Exerzierplatz begleitet, woselbst die Kanonen aufgestellt wurden. Morgen folgt diesen die erste Batterie und am 19. d. M. die Großherzoglich badische Kavallerie.

†† **Königsberg**, 16. August. (Vermischtes.) Ein Offizier vom 1. Artillerie-Regiment erhielt in diesen Tagen einen von etwa dreißig Damen unterzeichneten Brief, in dem er und alle seine Kameraden aufgefordert werden, en masse nach Schleswig-Holstein zu ziehen und dort die kampflustigen Männer einzuüben und anzuführen. Die Briefstellerinnen hatten nur ihre Vornamen und die Anfangsbuchstaben ihrer Zunamen unterzeichnet. — Das hiesige Fleischergewerk ist wegen der beabsichtigten Unterstützung für Schleswig-Holstein aus der Gewerkskasse noch einmal zusammen gekommen und hat gestern 100 Thlr. zu geben beschlossen. — Die hiesige Polizei hat vor einigen Tagen einen aus Handlungsdienern und Lehrlingen bestehenden geheimen Club entdeckt, der allerlei politische Allotria treibt und die Jugend für die Republik bearbeitet hat. — Die Untersuchung wegen der falschen Banknoten scheint noch wenig vorgerückt zu sein, und allem Anschein nach wird der Polizeidirector Duncker hier noch längere Zeit verweilen, da derselbe eine Privatwohnung bezogen hat. —

Breslau, den 16. August. Es ist höhern Orts zweckmäßig befunden worden, für die Revision der Klassensteuer-Aufnahmelisten mehr Zeit zu gewinnen. Zu dem Ende sollen die Klassensteuerlisten von nun an schon im September jeden Jahres aufgestellt und bei der Königl. Regierung schon im Monat Oktober überreicht, dagegen die Gewerbesteuerrollen erst im November aufgestellt werden.

Nunmehr sind auch die Beamten der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn durch Circulair der Verwaltungsbehörde angewiesen worden, sich der Betheiligung an jedem Vereine, welcher regierungsfeindliche Tendenz hat, bei Strafe des Amtsverlustes zu enthalten.

Nach der heutigen Oderzeitung ist Rektor Mätze von Bernstadt von seinem Amte suspendirt, da gegen ihn die Anklage wegen Aufruhrs erhoben und anderweit eine Disciplinar-Untersuchung beschlossen ist.

Der Bibelverein des Fürstenthums Sagan feiert den 18. sein Jahresfest in der Kirche zu Sagan. An gleichem Tage hält der Kriegerverein zu Striegau ein Kriegerfest ab.

Auf dem Wege von Lüben nach Liegnitz ist am 10. d. M. während des hellen Mittags ein Mantelsack aus dem Packkorbe eines Halbwagens entwendet worden. Sein Inhalt bestand außer in Kleidern, Wäsche rc. auch in verschiedenen goldenen und silbernen Schmucksachen.

Auf den im Rosenberger Kreise belegenen Gütern des Grafen v. Renard wird mit Ablösung der Servituten und Reallasten bereits praktisch vorgegangen und ist dieselbe auf dem Dorfe Groß-Borek in der Weise vollzogen, daß die Ablösung Seitens der Gemeinde durch Rentenbriefe, Seitens des Dominiums durch Landgewährung stattfindet.

— den 17. August. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl, Sohn des Prinzen Karl von Preußen, sowie General Reyher und mehrere Officiere des großen Generalstabes trafen am 16. August in Liegnitz ein und werden dort einige Tage verweilen, um während der Zeit in der Umgegend militairische Arbeiten auszuführen, wie sie in der Regel zur Herbstzeit der große Generalstab vorzunehmen pflegt.

Zu Hirschberg ist seit einigen Tagen das Gerücht verbreitet, daß Lehrer Wander abgereiset ist, um Stadt und Vaterland für immer zu verlassen.

Ratibor, den 15. August. Vorgestern Abend, als der Eisenbahnzug von Breslau angekommen war, fuhr ein hiesiger Lohnkutscher bei der Wohnung einer jungen, von ihrem Manne getrennt lebenden Frau vor, brachte viele Empfehlungen von einer Dame, die in Trauer war, und die Bitte, vorläufig den Inhalt des Wagens in Empfang zu nehmen, sie werde in spätestens einer Stunde nachkommen. Der Inhalt aber des Wagens war ein etwa zwei Monat altes Mädchen. Es wird endlich 11 Uhr in der Nacht; eine Dame, die sich als Mutter zu erkennen geben soll, erscheint nicht; der überraschten Empfängerin bleibt nichts übrig, als das Kind zur Ruhe zu bringen. Beim Auskleiden finden sich auf der Brust 3 Thaler und ein Brief, in welchem gebeten wird, das Kind, dessen Mutter gestorben, das Henriette Leocadie Lecroix getauft sei, anzunehmen, für das beiliegende Geld eine Wärterin zu besorgen; in zwei Monaten werde die Absenderin, welche Pathe des Kindes sei, dasselbe wieder abholen. — Die hiesige Eisenbahn macht seit einiger Zeit wieder gute Geschäfte, so namentlich in voriger Woche, in welcher das Oesterr. Kaiser Alexander-Regiment auf drei Extrazügen die Wilhelmsbahn passirte, um nach Cracau und Galizien zu gehen.

Halle, den 17. August. In Bezug auf den Stand der Cholera ist vom Herrn Dr. Niemeyer eine zweite Zuschrift an die Eltern der Scholaren des Königl. Pädagogiums ergangen, nach welcher am 9. August 28, am 10. August 20, am 11. und 12. August zusammen 32, am 13. August 21, am 14. August 16 und am 15. August 21 Todeszettel ausgegeben wurden, worunter freilich auch die an andern Krankheiten Verstorbenen mit einbegriffen sind. Wenn auch die Sterblichkeit demnach nicht mehr im Zunehmen begriffen erscheint, sondern sich mehr auf derselben Stufe hält, so ist sie doch noch immer groß.

△ **Minden**, 13. August. Endlich ist der Prediger des benachbarten Dorfes, Dr. Schrader, von seinem Amte suspendirt, und zwar nicht, wie wir hören, von Seiten seiner geistlichen Behörde, sondern von der Königl. Regierung zu Minden, da er in demokratische Geschichten verwickelt sein soll. Bekanntlich hat dieser so lange im Amte gelassene Mann seit Jahren offen alle Hauptwahrheiten, auf die die Kirche sich gründet, geleugnet.

Münster, 15. August. Unser neuer Oberpräsident Hr. von Düesberg ist hier eingetroffen und hat heute die Verwaltung der Provinz übernommen.

λ **Landkreis Cöln**, 16. August. [illegible]

Die Erhöhung der Fahrpreise auf der Cöln-Aachener Bahn erregt viel böses Blut auf dem Lande. Der Landmann, der zum Absatz seiner Produkte in Cöln bis herein diese Bahn benutzte, sieht sich der Preiserhöhung wegen genöthigt, zu Fuße zu gehen oder gar daheim zu bleiben, wenn die Wege zu weit sind oder zu schlecht werden. Es entsteht hierdurch weniger Concurrenz auf dem Markte und diese muß folglich auf die Theuerung der nothwendigsten Lebensmittel einwirken. Die Cöln-Aachener Bahn hatte schon immer die höchsten Fahrpreise in Deutschland, selbst jedes Gepäck muß mit 2 Sgr. für 100 Pfund und Meile bezahlt werden, und doch erhalten die Aktien-Besitzer, worunter manche arme Wittwe und Waise, seit Jahr und Tag keine Dividende. Es thäte Noth, daß diese Sache mehr beachtet würde.

Düsseldorf, 15. August. (Rh.-W. Z.) Gestern wurde hier das jährliche Bibel- und Missionsfest gefeiert; eine große Schaar Festgenossen hatten sich in der größeren Kirche eingefunden und wurde die Festrede von Herrn Pastor Künzel aus Elberfeld in höchst ergreifender und eindringender Weise gehalten.

Duisburg, 12. August. Der Duisburger Mäßigkeitsverein feierte gestern sein 6. Jahresfest.

Coblenz, 15. August. Bei der in der gestrigen öffentlichen Sitzung unseres Stadtrathes erfolgten Wahl eines Bürgermeisters wurde unser bisheriger Oberbürgermeister Bachem einstimmig wieder gewählt.

Coblenz, den 15. August. (C. Z.) Heute ist das königliche achte Ulanen-Regiment eingetroffen und sowohl hier als in den umliegenden Orten untergebracht worden. Dasselbe wird vorerst hier bleiben.

Wien, 15. August. Auch der Wanderer schreibt heute: Wie wir eben erfahren, werden die beantragten Reducirungen bei den beiden Corps in Böhmen und in Vorarlberg vorläufig nicht in Ausführung kommen. Das Gerücht von einer Auflösung des Armee-Corps in Böhmen, welches mehrere Blätter kürzlich brachten, war jedenfalls unrichtig, da dieses Corps eben jetzt nothwendig gewordene Ergänzungsmannschaft, Waffen und Geschütze an sich zieht.

Der ehemalige Reichstags-Abgeordnete Dr. Goldmark ist, wie wir aus einem Briefe desselben ersehen, am 26. Juni nach 40tägiger Seefahrt in New-York angelangt. Er machte die Reise als Schiffsarzt mit und war so glücklich, von einem großartigen chemischen Laboratorium den Antrag zu erhalten, seine Kenntnisse in der Chemie demselben zu widmen.

In der Slowakei nehmen die communistischen Streifzüge der Bauern in die herrschaftlichen Wälder noch immer kein Ende. In den gräfl. Csakyschen Wäldern beträgt der Schaden allein 30,000 fl. — Nach einem Kriegs-Ministerial-Erlasse werden die Feld- und sonstigen Zulagen bei Officieren und Mannschaften in der Armee beiläufig auf die Hälfte der bisher bezogenen Summe herabgesetzt. — Die neuen Dislocirungen der 3. Armee in Ungarn und Siebenbürgen haben bereits begonnen.

— Die Pickelhaube soll, dem Vernehmen nach, doch als Kopfbedeckung für die k. k. Armee beibehalten werden, und zwar auf einen von Sr. Majestät dem Kaiser selbst hierüber geäußerten Wunsch. Da die zur Probe in Gebrauch gekommenen Pickelhauben den Anforderungen nicht entsprechen, so werden die Versuche mit verschiedenen anderen Gattungen fortgesetzt.

In Temesvar wurde am 9. der Jahrestag der Entsetzung dieser Festung durch F.-Z.-M. Baron Haynau feierlich begangen. Bei dieser Gelegenheit erfolgte die Decorirung mehrerer Officiere und Soldaten mit Orden und Tapferkeits-Medaillen. Auch vier junge Bauern, die während der Belagerung freiwillig Militairdienste leisteten, erhielten Tapferkeits-Medaillen.

Die Beschwerden der ungarischen Protestanten sollen, von einem Priester dieser Kirche zusammengestellt, der Regierung unterbreitet werden.

Ihre k. Hoheit Erzherzogin Dorothea wird, von Baden zurückkehrend, das k. k. Schloßgebäude in Hetzendorf beziehen.

Se. k. Hoheit Erzherzog Joseph Karl, Bruder des Erzherzogs Stephan, hat die für ihn eingerichteten Appartements im kaiserl. Sommerschlosse zu Schönbrunn bezogen.

Am 15. d., Morgens 7 Uhr, hielt der Herr Erzbischof, Fürst Schwarzenberg, seinen feierlichen Einzug in Prag.

Die k. k. Garnison in Karlsburg in Siebenbürgen feierte am 26. v. M. den Jahrestag der Entsetzung dieser Festung mit einem festlichen Gottesdienst.

Mailänder Blätter berichten, daß Erzherzog Stephan berufen sei, die Leitung der politischen Angelegenheiten des lombardisch-venetianischen Königreichs zu übernehmen.

Von Seite der österr. Regierung ist — nach der „Oesterr. Correspondenz" — eine Aufforderung an sämmtliche Mitglieder des deutschen Bundes zur Reaktivirung der Bundesversammlung ergangen.

† **Wien**, den 16. August. [Hofnachrichten. Stimmung. Notizen.] Ueber den 18. August sind die mannigfaltigsten Gerüchte im Umlauf. Die Aufhebung des Belagerungszustandes und eine allgemeine Amnestie sind die am meisten verbreiteten. Es ist sehr zu bezweifeln, ob Eines derselben sich bewahrheiten wird. Se. Majestät der Kaiser sind heute Morgen mit Ihren Herren Brüdern abgereist. Graf Grünne begleitet dieselben und einer der Herren Minister wird sich nach Ischl begeben, während der Ministerrath in Wien seine Conferenzen fortsetzen wird. — Die Herzogin von Bordeaux ist wieder nach Frohsdorf zurückgekehrt und wird sich von dort nach Venedig begeben. Der Herzog von Modena ist nur in Begleitung seines Adjutanten hier angekommen.

So wie in Bezug auf die innern Angelegenheiten gehen auch in Bezug auf die äußern viele Gerüchte, aber auch nur Gerüchte. Die Stellung Oesterreichs zu Preußen wird in den letzten Tagen wieder als bedeutend ungünstiger geschildert, obwohl man ganz aufrichtig sagen kann, daß ein Krieg gegen Preußen sich schon deshalb keiner allgemeinen Popularität erfreuen könnte, weil man überhaupt keinen Krieg will. Dennoch wird es durch die halboffiziellen Notizen der meisten unserer Blätter bestätigt, daß sowohl an die Reduction der Armee im Allgemeinen, als an die Auflösung der böhmischen Observations-Truppen für den Augenblick nicht gedacht wird.

Ein gestern in dem „Soldatenfreunde" erschienener Aufsatz unter dem Titel „Zur Tagesgeschichte" macht hier viel Aufsehen. [illegible]

[illegible]

† Wien, 17. August. (Stimmung. Organisation.) [illegible] Kriegs zwischen Oesterreich und Preußen sträubt, wird man doch beinahe gezwungen, an einen solchen zu glauben. Man weiß, daß der Commandirende des böhmischen Observations-Corps beständig [illegible] auf seinem Standort nach Mainz abzugehen, und obwohl man bezweifelt, daß dem Erzherzog die Führung der Truppen allein überlassen werden dürfte, wenn es zu einem Zusammenstoße kommen sollte, so ist diese Verzögerung doch nicht ohne Bedeutung. Dagegen sprechen uns die Berliner Correspondenten immerwährend von einer besonders großen Anzahl von Generalen, welche nicht ganz zufällig sich um den König versammeln. Man soll also wirklich nun schon den Entschluß gefaßt haben, den Weg der Verhandlungen, welchen man freilich lange genug umsonst gegangen ist, zu verlassen und einen andern einzuschlagen, welcher schneller und zu einem erwünschten Ziele führen soll. Wir glauben noch immer nicht daran und hoffen, daß, so wie in Bezug auf den Durchzug der Badener Truppen, auch hierin die obwaltenden Differenzen auf gütlichem Wege beigelegt werden.

In Bezug auf das Innere gehen die Constituirungen der Gemeinden ruhig ihren Gang; es fallen verhältnißmäßig nur wenige Excesse vor, wie dies unlängst in Steyermark der Fall war. Nur in Wien zögerte man noch immer mit der Auflegung der Wahllisten und es wurde dieser Verzug bereits von mancher Seite für ziemlich verdächtig gehalten. Wahrscheinlich mit Beziehung hierauf erfahren wir heute, daß der Magistrat und die Steuerbeamten beauftragt worden sind, die Wahllisten für die Geschwornen für das Jahr 1850 — 51, so wie die Wahllisten für die Mitglieder der Handelskammer, bis zum 15. September vollendet zu haben, damit die 400 Geschwornen für Wien, ohne Rücksicht auf die zu Wien gehörigen Gemeinden, vollzogen werden und der Declarationstermin für die Handelskammer festgesetzt werden könne. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Gerichtsbeamten bis dorthin jene Gewandtheit und Habilität in der Durchführung der neuen Proceß-Ordnung erreicht haben, welche ihnen in den jetzt vorkommenden Fällen mangelt, wodurch sie so oft zu halb komischen, halb ärgerlichen Vorfällen Anlaß geben. Wie ich höre, ist eine Vergrößerung des Status sowohl für die Justiz als die politischen Branchen angeordnet worden. — Erst nach den Wahlen der Geschwornen und der Handelskammer soll die Wahl des neuen Gemeinderaths angeordnet werden. — Sehr viel erwartet man hier von der am 1. September stattfindenden Eröffnung der Schlachthäuser und der Einführung der Fleischkasse. Ob diese Erwartungen realisirt werden, ist eine Frage; jedenfalls werden unsere Fleischhauer alles Mögliche thun, um den alten Wucher in einer neuen Form wieder einzuführen.

Eine neue Reform, welche von unserem Ministerio beabsichtigt werden soll, ist die Reorganisirung der k. Akademie der Wissenschaften. Wie ich höre, will die Regierung sich einen aus den Akademikern selbst gewählten Rath an die Seite berufen und — auch hier das Princip der Gleichberechtigung der Nationalitäten durchführen. (!) Nebstbei soll auch künftig, wie bereits eine naturhistorische und eine historisch-philologische Klasse besteht, nun eine für die schönen Künste gebildet werden.

München, 13. Juli. (A. A. Z.) Die 3 letzten Tage der verflossenen Woche brachten eine Schwurgerichts-Verhandlung, deren Ergebniß 3 Todesurtheile und 3 Untersuchungen wegen Meineides. Die abgeurtheilten 3 Räuber gehörten allem Anschein nach einer größeren Bande an, die während der Jahre 1846 bis 1848 in dem Landgerichte Trostberg und dessen Umgebung eine Anzahl von 22 schweren Verbrechen gegen das Eigenthum, zum Theil mit Vergewaltigung, verübten.

ɛγ **Aus der Pfalz**, den 14. August. (Ein Rettungshaus.) Am 9. Juni wurde zu dem evangelischen Rettungshaus für verwahrloste Kinder bei Haßloch vor einer Versammlung von circa 4000 Menschen feierlich der Grundstein gelegt und heute steht es schon bald unter Dach und Fach. Dieses Werk gläubiger Liebe ist schon jetzt ein großer Segen für die Pfalz und verspricht es immer mehr zu werden. Noch immer gehen nicht unerhebliche Beiträge aus allen Theilen der Provinz für dasselbe ein. Wilhelm Retzer, ein reicher Gutsbesitzer aus Frenisheim bei Dürkheim, hat der Anstalt kürzlich ein Capital von 2000 Gulden zu hypothekarischer Anlegung zugewendet. Eine Collectenreise nach München brachte dem Unternehmen über 2000 Gulden ein, darunter von Sr. Maj. dem König Max 300 fl., von Ihrer Maj. der Königin Maria 50 fl., von Sr. Maj. dem König Ludwig 1000 fl., und von Ihrer Majestät der Königin Therese 100 fl. Trotz dem Haß und Geifer der Nationalisten und der grimmigen Wuth der Demokraten, denen dieses Zeichen christlichen Glaubenslebens und wahren Conservativismus ein Dorn im Auge ist, und die es deshalb schon mit allen möglichen Beschimpfungen und Verdächtigungen besudelt haben, schreitet dieses gering und zaghaft begonnene Werk unter Gottes Beistand so rasch vorwärts, daß, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, die Anstalt schon bis Herbst mit acht bis zwölf Kindern eröffnet werden kann und wird.

Stuttgart, 15. August. [illegible]

Karlsruhe, den 12. August. In Bezug auf den Marsch [illegible] dem Schreiben eines badischen Offiziers aus Harzburg vom 6. August in der Karlsruher Zeitung [illegible]: [illegible] eine Reihe von Märschen das Königreich Hannover im Großen [illegible] umgangen hatten, mußten wir gestern durch einen großen Umweg es auch im Kleinen umgehen. Von Langelsheim, wo wir am 4. August eintrafen, hätten wir auf der Landstraße durch Goslar in unsere nächsten Stationen, Berlingerode, Wettingerode, Wasserode, Harzburg, einen Marsch von vier und fünf Stunden gehabt; aber halt! die alte Kaiserstadt Goslar ist hannoverisch, und wie unsere Soldaten scherzweise jeden Grenzpfahl anrufen: „Halt, wer da! Hannover! Hannover vorbei!" so hieß es auch für uns: „Goslar vorbei!" und statt eines Marsches von fünf Stunden waren wir von Morgens 5 Uhr bis Abends 4½ Uhr unterwegs. Das Umgehen Goslars hatte seine großen Schwierigkeiten, da mitten im braunschweigischen Gebiet die meisten Hüttenwerke Communiongebiet sind, d. h. gemeinschaftlich unter braunschweigischer und hannoverscher Oberhoheit stehen, also auch nicht betreten werden durften. Allein die braunschweigische Regierung ist auf das Eifrigste bemüht gewesen, die entgegenstehenden Schwierigkeiten nach Möglichkeit aus dem Wege zu schaffen, die rauschenden Bergwässer wurden von braunschweigischen Pionieren überbrückt, die Büsche, welche die wenig betretenen Fußwege ganz ungangbar gemacht hatten, verfielen der Axt des braunschweigischen Forstpersonals. In Langelsheim fanden sich bei uns ein braunschweigischer Hauptmann, der Revierförster, der Gensd'armeriestationscommandant und ein Pioniersergeant als Colonnenführer ein; die Tornister der Mannschaft wurden gefahren und mit den Fourgons als Frachtgut unter dem Schutz eines herzogl. Hauptsteuerassistenten über hannoversches Gebiet geführt; die leicht Kranken, welche wir bei uns hatten, fuhren, durch einen Bauholzhauer geführt, wieder auf besonderm Wege, wo die Kranken einigemal absteigen mußten, um das hannoversche Gebiet zu umgehen. In Langelsheim erhielt die Mannschaft ein tüchtiges Frühstück auf den Weg und trat nun frischen Muthes und durch das Fehlen des gewohnten Tornisters erleichtert, den Marsch an. Bald hinter Langelsheim verließen wir die Straße und schlugen uns über heidenartige Wiesen, die vielfach von ablaufendem Hüttenwasser durchrieselt waren, gegen das Gebirge, wo der Weg über nacktes Gestein in eine Thalsohle führte, in der wir nun über eine Stunde stark bergan stiegen, dann über Felsengeröll und Blöcke, die den Marsch sehr erschwerten, uns seitwärts schlugen, um die Straße, welche von Goslar nach Klausthal führt, zu gewinnen; auf dieser sehr guten, aber immer stark ansteigenden Straße gelangten wir auf den Auerhahn, eine Wasserscheide des Harzes, 2000 Fuß über der Ostsee. Hier wurde eine Stunde gerastet und die Mannschaft konnte sich an sehr gutem Bier, welches durch die Vorsorge unsers freundlichen Colonnenführers schon früher auf das daselbst befindliche einsame Wirthshaus besorgt war, laben. Von da wurde der Marsch auf dem Rücken einiger Berge fortgesetzt, meist auf Waldwegen und ziemlich verwachsenen Fußsteigen, manchmal längere Zeit hart neben dem Wege, welcher aber hannoverisch war, daher jeder hinabrollende Stein oder auch hinunterrutschende Mann in das Königreich Hannover fiel, was bei unsern Soldaten oft große Heiterkeit verursachte. Gegen Ende wurde der Marsch noch schwieriger, da die Abdachung gegen das Ockerthal sehr steil ist und der Fußweg manchmal ganz ausging. Kurz vor der Station Harlingerode kamen wir nach Umgehung des Ortes Ocker wieder auf die Straße. Aus Südosten des Gebirges hörten wir öfters ein dumpfes Dröhnen. Unser Führer meinte, es komme vom unfernen Kyffhäuser; wahrscheinlich brumme der alte Barbarossa in seiner Felsengruft über das undeutsche Benehmen seines Nachbars, das uns in seine Berge geführt. Das Wetter war günstig, wenn auch etwas heiß; die sehr schöne Gegend erinnerte an alle Partien unsers lieben Schwarzwaldes; unsere Soldaten waren munter und überstanden alle Schwierigkeiten, so daß wir nicht einen Mann fußlos oder krank hatten. Dank der braunschweigischen Regierung, welche so viele Vorsorge für uns getroffen hat; denn soviel freundliches und kameradschaftliches Entgegenkommen wir auch auf unserm Marsch erfahren haben, so war doch nirgend Gelegenheit, eine freundliche Gesinnung in solchem Maße an den Tag zu legen, wie sie uns hier von allen Seiten geworden ist. Die Haltung und Aufführung unserer Mannschaft ist musterhaft und hat sich auch die Anerkennung der Quartierträger in allen Stationen erworben, mit Ausnahme einiger vielleicht, wo demokratische Zudringlichkeiten in soldatischer, am schnellsten zum Gemüth sprechender Weise beantwortet wurden.

Karlsruhe, den 14. August. Der als Mitglied der revolutionären badischen Landesversammlung vom Juni 1848 wohlbekannte protestantische Pfarrer Zimmermann ist in Bruchsal eingebracht worden, um daselbst seine zwölfjährige Zuchthausstrafe zu erstehen. Seit Vermehrung unseres Gensdarmeriecorps nimmt man eine Verminderung der Landstreichereien wahr; die Schwarzwaldgegend ist jetzt wieder ganz sicher.

[illegible]

Frankfurt a. M., den 16. August. [illegible] Königl. Hoheit der Prinz [illegible] von Preußen hat heute Vormittag die [illegible] verlassen und seine Inspectionsreise nach dem Großherzogthum Baden weiter fortgesetzt.

Frankfurt, 17. August. (O.-P.-Z.) Zur morgenden Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich wird im hiesigen Dom ein militairisches Hochamt begangen und dasselbe durch eine dreimalige Salve verherrlicht werden. Hierauf wird Parade und sodann ein Gastmahl des K. K. Offiziercorps im [illegible] folgen.

Darmstadt, den 16. August. (Darmst. Ztg.) Gestern Nachmittags um 5 Uhr hat Se. Majestät der König Ludwig von Baiern Auerbach verlassen und sich nach Aschaffenburg begeben; Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Modena hatte schon zwei Tage früher die Weiterreise angetreten. Unser Großherzoglicher Hof wird nunmehr morgen zu einem Familienbesuche nach Aschaffenburg abgehen, wo Se. Königl. Hoheit der Großherzog einige Tage und Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin wohl etwas länger verweilen dürfte.

Kassel, 15. August. (N. P. Z.) Durch Ausschreiben des Ministeriums des Innern vom heutigen Tage wird die Ständeversammlung auf den 22sten d. M. einberufen.

Kassel, den 17. August. Seit mehreren Tagen befindet sich der österreichische Feldzeugmeister Baron Haynau in Kassel. Er ist bei seinem Schwager, Herrn v. Hanstein, abgestiegen. — Die Messe, so wie die zum Besuche von Kassel's reizenden Umgebungen einladende günstige Jahreszeit führen uns zahlreiche Fremde zu, namentlich aus jenen Gegenden, welche uns durch die Eisenbahnverbindung jetzt nahe gerückt sind. So findet sich in der vorgestrigen Erfurter Zeitung von vielen Mitgliedern der dortigen vereinigten Gesellschaften die Anzeige eines nächsten Sonntag um 4 Uhr Morgens dort abgehenden, um 9 Uhr hier eintreffenden Extrazuges, an welchem 300 Personen betheiligt sind.

Mainz, den 16. August. Wie wir vernehmen wird unser Herr Bischof nächsten Sonntag den 18. d. M. bei Gelegenheit der Feier des Rochusfestes zu Bingen das hohe Amt celebriren, die feierliche Procession nach der Rochus-Capelle führen und die Festpredigt abhalten. (M. J.)

Wiesbaden, den 14. August. (Mainzer J.) Gestern nahmen die Diners und großen Soireen bei dem Herzog von Bordeaux ihren Anfang; der Soiree wohnten hundert und einige siebenzig Personen bei. Eine improvisirte, aus mächtigen Blech-Instrumenten bestehende Hauskapelle, deren Mitglieder von den Ober-Pyrenäen gekommen zu sein scheinen, war in der Platanen-Allee der Rheinstraße aufgestellt und trug ältere französische Nationalstücke, darunter den Favorit-Pastoral Heinrich IV., vor. Außer den früher angekommenen zwanzig Deputirten der jetzigen französischen National-Versammlung sind noch folgende fünf eingetroffen: du Barr, de St. George, de Feridon, l'abbé Le Gros und Dahirel. Ferner der Graf du Jouffroy, der Prinz de Chstria, A. de Mausfabre, der Graf de Montgommery, Julien de la Rochejacquelein, Dullège d'Aunis, Vicomte Walsh, Adrien de Lavau, Perrier du Loray, der Prinz Gaston de Montmorency, Thierry-Tollard (Saamenhändler), der Graf de Lambertye, der Baron Le Prince und Sohn, Godbout, de Clocheville, G. de Clocheville, Baudesson de Richebourg, René [illegible], Guilhaneuf, Wotte, Lheureux, Deshayes (Milchmann), Gere, Clery, Obry Vater, Obry Sohn, Obry Neffe, Fizilier, Hostermeyer, der Graf de Cerza Lusignan, der Graf Anatole de Puisegur, Vicomte Ernest de Larragon, Charles de St. Priest, General Marquis de Rastignac, Chastellier, Laurentie (Publizist), der Graf de Beriou (desgleichen), der Graf de Durfort, de Brunier, Savary de Beauregard, Jules de Laborde, Baron Bertrand de Beuvron, also bis heute schon 76 an der Zahl.

— den 15. August. (O. P. A. Z.) Gestern Nachmittag ist Se. Hoheit der Herzog nach Bad Ems abgereist. Er wird dort beiläufig 10 Tage verweilen. Die Großfürstin Helene wird dort erwartet. Gestern Vormittag um halb zwölf Uhr hatte Se. Hoheit der Herzog dem Grafen von Chambord einen Besuch abgestattet; Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr begab sich der Graf von Chambord nach Biebrich, um seinen Gegenbesuch zu machen, traf aber den Herzog nicht mehr an.

Heute wurde dem Grafen von Chambord von dem Maler Delabe de Rochebrune ein Gemälde, das von Franz I. erbaute, im Departement Loire et Cher gelegene Stammschloß Chambord darstellend, hier überreicht. Das Gemälde ist meisterhaft ausgeführt. Der reich vergoldete Rahmen ist mit dem Wappen Frankreichs und dem Namenszug des Grafen geschmückt.

Dresden, 15. August. Durch sächsische Blätter wird eine vom 14. Juli datirte, an sämmtliche Bundesregierungen gerichtete Denkschrift der Königl. sächsischen Regierung über den Friedensvertrag mit Dänemark veröffentlicht. Die Regierung erörtert, in Folge der ihr von Preußen zugekommenen Aufforderung zur Ra-

[illegible]

In Bezug auf die Ratification [illegible] daß es wohl statthaft sein würde, [illegible] unter Beiseitesetzung der über die [illegible] Differenzen, durch [illegible] engern Rathe und Beschlußfassung im Plenum für die vorliegende Angelegenheit [illegible].

Dresden, den 16. August. Die erste Kammer hat die Berathung des [illegible] noch nicht beendet. Ueber die am 12. August gehaltene geheime Sitzung der zweiten erfährt man aus der D. A. Z., daß sie die Bewilligung einer Anleihe betroffen hat, welcher die [illegible] Kammern entgegen waren. Nach der Andeutung des Finanzministers würde das Defizit bis Ende August auf 1,800,000 Thlr. steigen.

Der König ist gestern von seiner Reise, die denselben auch auf österreichisches Gebiet geführt hat, aus der Lausitz zurückgekehrt. Dem hier jetzt anwesenden Erzherzog Albrecht zu Ehren wurde heute ein großes Militairmanöver ausgeführt. (D. A.)

Dresden, den 17. August. (Fr. S. Z.) Ihre Kaiserl. K. Hoh. die Erzherzöge Albrecht und Leopold sind vorgestern nach Bautzen gereist, gestern früh anher zurückgekehrt, haben sich wieder nach Pillnitz begeben und sind heute früh von da nach Böhmen wieder abgereist.

— (Erste Kammer.) In der heutigen Sitzung kam der Deputationsbericht über die durch Decret vom 10. Juli 1850 der Ständeversammlung zu nachträglicher Genehmigung zugefertigte Verordnung vom 3. Juni d. J., einige Zusätze zu dem Preßgesetz vom 18. Nov. 1848 betreffend, zur Berathung. Die Deputation hatte zwei Anträge gestellt: 1) den Erlaß der Verordnung nachträglich zu genehmigen, und 2) „die I. Kammer wolle im Verein mit der II. Kammer die Gültigkeit der Verordnung vom 3. Juni d. J. bis zu erfolgter Erlassung des in Aussicht gestellten Preßgesetzes aussprechen, sich dabei jedoch ausdrücklich vorbehalten, noch im Laufe dieses Landtags auf eine specielle Prüfung und nach Befinden auf Modificationen einiger Bestimmungen der gedachten Verordnung zurückzukommen, falls, wider Erwarten, die Vorlegung des in Aussicht gestellten Preßgesetzentwurfs nicht erfolgen würde."

Der erste Antrag ward einstimmig, der zweite gegen zwei Stimmen angenommen, nachdem Staatsminister v. Friesen noch erklärt hatte, die Regierung werde noch auf gegenwärtigem Landtage den vollständigen Entwurf eines Preßgesetzes zur Vorlage bringen. Die Verordnung vom 3. Juni als vollständiges Gesetz gelten zu lassen, habe die Regierung niemals die Absicht gehabt.

Zum Schluß der Sitzung bemerkte der Präsident, daß der Vertreter der Universität Leipzig, Professor Dr. Tuch, im Laufe der heutigen Sitzung, unter Beibringung der legalen Vollmacht zum Eintritt in die Kammer, sich angemeldet habe und daß er dessen Einweisung wahrscheinlich in der nächsten Sitzung werde bewerkstelligen können, da die Vollmacht von dem derzeitigen Rector und vier Decanen in legaler Weise unterzeichnet sei.

Leipzig, 17. August. (D. A. Z.) Der außerord. Reg.-Commiss. Hr. v. Zobel, hat — wie der Rektor Prof. Bülau amtl. publicirt — beschlossen, die Professoren Dr. Weber, Drobisch, Wendler, Erdmann, Steinacker, Kuhl, Fleischer, Niedner, Hartenstein, Albrecht, Rabius, Günther II., Haupt, Naumann, Theile, Weiße, Jahn, Roscher, Brockhaus, Wuttke, Hankel wegen fortdauernder Renitenz gegen die in der Landtagsangelegenheit an den akademischen Senat ergangenen Verordnungen von ihrer Mitgliedschaft im akademischen Senat und, insoweit sie mit Dekanaten bekleidet sind, auch von diesem Amte, sowie von der Dekanatsfähigkeit, von jetzt an bis auf weitere Anordnung zu suspendiren. Es sind dies die Herren, welche sich nicht von der Gesetzmäßigkeit des jetzt in Dresden versammelten Landtags überzeugen konnten und sich deshalb von Anfang an standhaft geweigert haben, einen Abgeordneten der Universität nach Dresden zu schicken.

Meiningen, den 13. Aug. (D. Z.) Der Congreß in Betreff der Werra-Eisenbahn hat gestern und heute hier stattgefunden. Die von Seiten der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn-Gesellschaft gestellten Bedingungen wurden gestern berathen. Die Bedingung, daß der Anschluß der Werrabahn an die Nordbahn in der Nähe von Gerstungen, einem weimarischen Städtchen, einige Stunden von Eisenach nach Kassel zu, stattfinden soll, fand von Seiten Weimars das meiste Bedenken. Schon bei allen frühern Verhandlungen hat man von dort mit Beharrlichkeit auf den Anschluß in Eisenach bestanden, und es könnte daran auch diesmal das Unternehmen scheitern, weil, da der Anschluß in Eisenach die Kosten des Baues um 2 Millionen Thaler vermehren und die Verwaltung, wegen des Hinzutrittes der thüringischen Bahn, complicirter machen würde, die Friedrich-Wilhelms-Nordbahn-Gesellschaft durchaus nicht auf dieses Project eingehen will. Der weimarische Bevollmächtigte erklärte zwar, daß er nicht ermächtigt sei, in diesem Punkte nachzugeben, doch ging er, die Entscheidung darüber seinem Gouvernement vorbehaltend, auf die Berathung der

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 19. August 1850.

† — **Fremdenverkehr. Hotel des Princes.** Angek.: Baron von Hammerstein aus Retzow; Baron von Koltwitz aus Cossar; Baron v. Haugwitz aus Schwerin; Graf Maltzan, freier Standesherr aus Militsch, von Marienbad.

Hotel de Rome. Angek.: Baron v. Mertens aus Brüssel; [illegible]

[illegible]

Die Höchsten Herrschaften fuhren mit Extrazug um 9½ Uhr wieder zurück.

Se. K. H. der Prinz von Preußen fuhren mit dem Zuge um 10 Uhr nach Potsdam.

Se. K. H. der Prinz Friedrich der Niederlande sind mit dem Nachtzuge um 11 Uhr von Potsdam nach dem Haag abgereist.

Sonntag, den 18. Mit dem Vormittagszuge um 11 Uhr fuhr Se. Excellenz der Herr Minister v. d. Heydt nach Potsdam und kehrte um 3 Uhr zurück.

[illegible]

[illegible] 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, die Anklage aber freigesprochen wurden, und soll gegen die Halster zugleich auf Verbannung aus Berlin, als ihrem zeitigen Aufenthaltsort, erkannt worden sein.

— Der Director des gesammten Schulwesens in der Moldau, Herr [illegible], befand sich in diesen Tagen in Berlin, um sich das preußische [illegible] in der Nähe anzusehen.

[illegible]

— : Der Debit der [illegible] Zeitschrift „Der [illegible]" ist polizeilich verboten.

— Wo befindet sich wohl Doctor Weiß?

[illegible]

[illegible]

Mecklenburg-Schwerin. [illegible] ... genommen und die [illegible] Erhöhung ... tritt mit dem 1. October d. J. in Kraft. Gegeben [illegible] ... August 1848. [illegible]

[illegible] den 16. August. (Hannover. Ztg.) Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und Ihre Hoheit die Herzogin Karoline von Mecklenburg-Strelitz sind gestern von Berlin hierselbst angekommen und im Königl. Palais abgestiegen.

Oldenburg, 14. August. Die Nachrichten über das Befinden des noch im Bade Ems verweilenden Erb-Großherzogs sollen sehr befriedigend sein.

Vor einigen Tagen ist der der jüngeren holstein-gottorpschen Linie angehörige Prinz Gustav v. Wasa, Schwager des Großherzogs, auf dem Schlosse zu Rastede zum Besuche eingetroffen.

Neustrelitz, 16. August. Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz, der sich bekanntlich vom Major v. Sydow begleitet nach Petersburg begeben hat, um sich der Kaiserlichen Familie vorzustellen, ist von derselben mit großer Auszeichnung aufgenommen und von Sr. Majestät dem Kaiser mit dem St. Andreas-Orden beliehen worden.

Bremen, 15. August. Die Bürgerschaft hat einstimmig an den Senat die Aufforderung gerichtet, wegen der vorausgesetztermaßen auch an Bremen gelangten Schuldforderung der schleswholst. Statthalterschaft das Nöthige in Ausführung bringen zu wollen, damit unser Freistaat nicht hinter anderen ihren Verpflichtungen nachgekommenen Staaten zurückbleibe.

Hamburg, den 15. August. Die 28 politischen Flüchtlinge, welche von London nach Altona kamen und dort von der schleswig-holsteinischen Kommission zurückgewiesen wurden, sämmtlich Deutsche bis auf Einen, sollen in Sicherheit gebracht sein, dergestalt, daß die hannoverschen Maaßregeln erfolglos bleiben dürften. (D. Reform.)

Altona, 16. August, Abends. (H. C.) Heute Morgen ist der Rest der dänischen Gefangenen nach Glückstadt transportirt.

Friedrichstadt ist von den Dänen wieder verlassen. 400 Stück Ochsen, die von den Dänen in der Marsch zusammengetrieben, sind ihnen von unsern Jägern unter Hauptmann Schöning wieder abgenommen und auf holstein'sches Gebiet gebracht worden. Sonst nichts Neues.

* Kiel, 17. August. [Ein Seegefecht.] Etwa um 6 Uhr Abends verließ gestern das kleine Kriegsdampfboot „Löwe" mit zwei Kanonenböten unsern Hafen, um nach Friedrichsort zu gehen. Es ging jedoch etwas mehr nördlich und traf unterhalb Bülk auf das dänische Kriegsdampfschiff „Geyser", welches mit 2 Kanonenböten vor dem Hafen lag. Der „Löwe" griff zuerst den „Geyser" an und es entspann sich gegen 7 Uhr ein heftiger Kampf, indem beide Schiffe mit ihren Böten in ziemlicher Nähe auf einander ein anhaltendes Feuer unterhielten, welches wohl ½ Stunde währte. Als man das heftige Schießen hier gehört hatte, ging das Dampfboot „Bonin" mit zwei andern Kanonenböten in der Richtung ab und nahm denn auch bald am Kampfe Theil; als diese Verstärkung eintraf, fand es jedoch der Geyser gerathen, sich zurückzuziehen. Durch das Feuer haben beide Theile gelitten, der Löwe hat mehrere Schüsse in den Rumpf des Schiffs erhalten und ein Kanonenboot gerieth durch eine einschlagende feindliche Granate in Brand, welcher jedoch bald gelöscht wurde. Die dänischen Schiffe haben gleichfalls sehr durch die gutgezielten Kugeln ihrer Gegner gelitten. Die Schleswig-Holsteiner haben 2 Todte und 2 Schwerverwundete bei diesem Kampfe, der Verlust der Dänen ist nicht bekannt. Beide Parteien sollen sich in diesem kleinen Seegefecht mit vieler Kaltblütigkeit benommen haben; die größeren dänischen Schiffe, namentlich das Linienschiff „Skjold", welches wohl fast ½ Meile von dem Ort des Kampfes entfernt lag, haben nicht an dem Kampf theilgenommen. Um 9½ Uhr kehrten die sämmtlichen Schiffe in den hiesigen Hafen zurück und wird man schon morgen an die Instandsetzung der Beschädigungen gehen, um die Schiffe so bald als möglich wieder brauchbar zu machen.

Rendsburg, 15. August. (H. B.) Wie wir hören, geht im Lande das Gerücht, als sei die Cholera hierselbst ausgebrochen. Das ist Gott sei Dank keineswegs der Fall. Dahingegen sind in den letzten Tagen allerdings einige plötzliche Todesfälle vorgekommen und haben wir leider unter den Verstorbenen einen wackern Offizier, den preußischen Lieutenant Dannenberg aus Stettin, zu beklagen. Von Eckernförde geht die Nachricht ein, daß dort dieser Tage ein hoher französischer Offizier, der Oberst Latour du Pin, der beim Generalstabe der dänischen Armee sich aufhielt, be- [illegible]

[illegible]

Ausland.

Frankreich.

[Die Nordbahn unter Wasser; Reise des Präsidenten; Verhaftungen in Paris; Vermischtes.] Am 15. August wütheten in mehreren Gegenden Belgiens ein solches Unwetter mit Regen und Stürmen, daß die französische Nordbahn mehrere Fuß unter Wasser stand und der Pariser Zug vom 16. [illegible] ... Darum haben wir heute keine französischen Nachrichten vom 16ten. Die Nachrichten vom 15. sind wegen des Himmelfahrtsfestes auch unbedeutender als gewöhnlich. Natürlich bietet die Reise des Präsidenten, der nach den neuesten Nachrichten nun Dijon und Burgund verlassen hat, noch immer Stoff zum Gespräch dar. Freilich variiren die Nachrichten darüber gewaltig; während die Elysée-Blätter im besten Hofstyl die glänzende und enthusiastische Aufnahme rühmen, behaupten die rothen Journale, der Präsident sei überall mit dem Rufe: vive la république pure et simple! empfangen worden. Es scheint richtig, daß der Präsident die Aufnahme an vielen Orten nicht so gefunden hat, wie er erwartete, es scheint sogar, daß daran gedacht worden ist, die Weiterreise in den Elsaß aufzugeben, kurz, daß er von Enthusiasmus für's Kaiserthum keine Spuren gefunden hat. Der Ruf: vive la république pure et simple! dürfte indeß nur wenig Eindruck auf ihn gemacht haben, da man schon mehrere Tage vor der Abreise in Paris wußte, daß die demokratischen Chefs an alle Orte den Befehl geschickt hatten, daß die rothen Clubbs der Ortschaften, die der Präsident berühre, so auffallend als möglich durch diesen Ruf protestiren sollten. Man liest bei Vergleichung der Journale zwischen den Zeilen, daß nicht die Demonstrationen der Rothen, sondern die entschieden gleichgültige Haltung der Gesammtbevölkerung einen tief entmuthigenden Eindruck auf den Kaiserneffen gemacht habe. Guizot hat Paris wieder verlassen und hat sich nach Val Richer in der Normandie begeben. In der Nacht vom 14. zum 15 haben in Paris zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, durch welche die Montagne sehr compromittirt sein soll; unter den Verhafteten befindet sich übrigens kein politischer Chef von bekannterem Namen. Auch zwei Legitimisten stehen jetzt vor Gericht: der Chef-Redacteur der „Gazette de France", Herr von Lourdoueix, um dem Procurator der Republik Auskunft zu geben über die Nationalrechtsgesellschaft zu Nismes, deren Ehrenpräsident Herr von Lourdoueix ist. Der zweite Legitimist ist der Papierhändler Courveille, er hatte Portraits des Herrn Grafen von Chambord verkauft und zwar mit der Ueberschrift: Henri V., Roi de France, on vous attend! Nachträglich erfährt man von den Militairbanketts in den Tuillerien, daß die Obersten sämmtlicher Regimenter erklärt haben, sie müßten eine solche, der Disciplin höchst gefährliche Maßregel auf's Allerentschiedenste mißbilligen.

Die „Allgemeine Correspondenz" behauptet, daß in Folge der dringenden Vorstellungen Changarnier's das zweite militairische Diner im Elysée auch zugleich das letzte gewesen sei, indem L. Napoleon ihm zugesagt habe, daß er von diesem regelwidrigen und bedenklichen Mittel, sich die Zuneigung der Armee zu gewinnen, keinen ferneren Gebrauch machen wolle.

Man will behaupten, die Reise des Präsidenten werde nahe an 3 Millionen kosten, und das Elysée stürze sich dadurch in bedeutende Verlegenheiten und werde wieder an die gesetzgebende Versammlung sich wenden müssen. Dem großen journalistischen Gefolge, welches den Präsidenten begleitet, ist ein außerordentlicher Estafettendienst zur Verfügung gestellt. Ein Schneider in Dijon soll bei Gelegenheit des Empfangs des Präsidenten für 5000 Fr. schwarze Kleider verfertigt haben. Alle Handschuhladen waren seit zwei Tagen rein ausgekauft.

Der Repräsentant Buvignier widerspricht in einem Schreiben an den Constitutionnel der Nachricht, daß er in der Conciergerie mit Proudhon eine Schlägerei gehabt habe.

Nach einer Mittheilung Arago's hat Herr Rochet d'Hericourt aus Abyssinien eine Wurzel mitgebracht, welche gepulvert sich als untrügliches Mittel gegen die Hundswuth bewährt hat.

Der Bildhauer Gayart hat eine Statue der Tänzerin Fanny Cerrito vollendet, die sehr ähnlich sein soll. Sie wird im Foyer der großen Oper aufgestellt werden.

Die Reisen nach Wiesbaden bilden neben dem Ausfluge des Präsidenten den Hauptstoff der Unterhaltungen an der Börse und im Publikum. Man sondert die dorthin Pilgernden in zwei ganz geschiedene Klassen; in jene nämlich, die unter der Fahne Berryer's, und in jene, die unter der Fahne Larochejacquelein's stehen. Viele Arbeiter, welche den verschiedenen Handwerken angehören, sind erst heute Morgen nach Wiesbaden abgegangen; sie reisen ohne Unterschied der Fahne. Auch Landleute aus der Nieder-Bretagne, Morbihan, Poitou und der Vendée sind nach Wiesbaden abgereist. Es heißt, daß ein reicher Gutsbesitzer im Departement der Vienne, de Cuzay, dessen Vater Präfekt zu Morvaux war und von dem [illegible]

[illegible]

... daß im Galopp gefahren werden mußte. Endlich hält der Wagen an. Die Gendarmen stoßen das Volk nicht zurück, wie früher zum Präsidenten, man sieht ihn an, er hält lächelnd und streckt seinen Zuhörern [illegible]. Immer fort erhebt der Ruf: Es lebe die Republik! Plötzlich tritt ein Stadtarbeiter in blauer Blouse an den Schlag heran. Er spricht und gesticulirt heftig. Man hört die Worte: „Straßburg, Boulogne, demokratische Republik, allgemeines Wahlrecht." Bonaparte bleibt stumm. Dem Arbeiter folgt ein Hauptmann der Nationalgarde. Er faßt den Präsidenten bei der Hand, ruft: Es lebe die demokratische Republik! und läßt ihn nicht eher los, als bis der Präsident erwidert: Ja, mein Freund, es lebe die demokratische Republik! Endlich sind die Pferde angespannt, der Wagen rollt, gegen das Verbot, im Galopp davon, und lange noch erschallt der Ruf: Es lebe die Republik!"

Marseille, den 9. Aug. Auf der Rhede von Toulon und in den Werkstätten der Marine herrscht fortwährend die größte Ruhe. Vom Mittelmeergeschwader ist man hier ohne Nachricht. Da es am 15. Julius die Bucht von Neapel verlassen und wohl an keinem spanischen Hafen angehalten, so glaubt man, daß es die Gewässer von Lissabon schon durchfahren hat und gegen den 15. Aug. vor Cherbourg ankommen wird. Man weiß nicht, welche Richtung das englische Geschwader eingeschlagen hat. Da das Zerwürfniß mit Neapel einer friedlichen Lösung nahe zu sein scheint, so wäre wohl möglich, daß es nächstens vor Livorno erscheint, wo ebenfalls Entschädigungsforderungen einzutreiben sind. — Der Handelsdampfer „Pourvoveur," von der italienischen Küste kommend, ist durch stürmisches Wetter an der Bucht von Saint-Nazaire auf einen Felsen aufgefahren. Der Capitän mußte einen Theil der Waaren über Bord werfen lassen. Dadurch wurde das Schiff wieder flott und ist heute in unserm Hafen angelangt.

Großbritannien.

* London, den 15. August. [Diplomatische Aktenstücke. Ernennung. Schluß der Session. Thronrede]. Der Globe enthält zwei auf den preußisch-dänischen Frieden bezügliche Aktenstücke. In dem ersten meldet der Graf Westmoreland den Abschluß des Friedens u. zeigt dem Viscount Palmerston an, daß er auf Bitten des Königl. Preuß. und Königl. Dänischen Bevollmächtigten das Friedensinstrument mit unterzeichnet habe. Die guten Dienste des kais. russ. Gesandten Herrn v. Meyendorff werden besonders gelobt. Im zweiten Brief billigt Lord Palmerston, daß der Graf Westmoreland das Friedensinstrument mit unterzeichnet habe. Bei Lloyds erzählte man sich heute, daß die Differenz zwischen Portugal und Nordamerika ausgeglichen und beigelegt worden sei. Gestern, gleich nach der Rückkehr J. M. von der Insel Wight, fand eine Geheimraths-Sitzung in Buckingham-Pallast statt. Dem neuen Solicitor-General Cockburn verlieh die Königin die Ritterwürde, und Sir John Jervis leistete den Eid als Lord-Oberrichter des court of common pleas. Darauf hatte der vielbesprochene nepaulesische Gesandte Abschiedsaudienz. Heute gegen 2 Uhr brachte Sir William Martins die Königliche Krone nach dem Hause der Lords und gleich darauf erschien der Königliche Zug. J. M. die Königin trat in das Haus, begleitet von dem Prinzen-Gemahl, der Oberhofmeisterin Herzogin von Sutherland, dem Oberstallmeister Herzoge von Norfolk und den Lords, Ladies und Pagen vom Dienst. J. M. wurden mit lautem Jubel begrüßt und lasen vom Thron folgende Rede:

„Mylords und Gentlemen! Es gereicht Mir zur Zufriedenheit, Sie der Pflichten einer mühseligen Session entheben zu können. Die Sorgfalt und Emsigkeit, womit Sie sich den Geschäften widmeten, die Ihre Aufmerksamkeit erheischten, verdienen Meinen herzlichen Beifall.

„Die Akte zur besseren Regierung Meiner australischen Colonien wird hoffentlich den Zustand jener aufblühenden Gemeinschaften verbessern. Es wird Mir stets erfreulich sein, die Vortheile der Repräsentativ-Institutionen, welche den Ruhm und die Wohlfahrt Meines Volkes bilden, auf Colonien ausdehnen zu können, die von Männern bewohnt sind, welche die Vorzüge der Freiheit zu ihrem eigenen Nutzen auszuüben die Fähigkeit haben.

„Mit großer Befriedigung habe Ich der Akte, welche Sie zur Verbesserung des [illegible] dieses Landes [illegible] Meine Zustimmung gegeben. Sie wird gewiß dazu dienen, das Wohl jeder mit diesem wichtigen Zweige der National-Angelegenheiten verknüpften Klasse zu fördern.

„Die Akte wegen allmäligen Aufhörens der Beerdigungen innerhalb der Gränzen der Hauptstadt entspricht jenen aufgeklärten Absichten, welche die Verbesserung der öffentlichen Gesundheit zum Zweck haben. Ich werde mit Theilnahme den Fortschritt der auf diesen wichtigen Gegenstand bezüglichen Maßregeln überwachen.

„Der Akte zur Ausdehnung des Wahlrechts in Irland habe Ich von Herzen Meine Genehmigung ertheilt. Ich erwarte die heilsamsten Folgen von einer Maßregel, die in der Absicht ergangen ist, Meinem Volke in Irland eine billige Betheiligung an den Wohlthaten unseres Repräsentativ-Systems zu gewähren.

„Mit der größten Theilnahme und Befriedigung habe Ich die Maßregeln betrachtet, welche zur Verbesserung der Rechtspflege in verschiedenen Zweigen angenommen worden sind, und Ich erwarte zuversichtlich, daß sie [illegible]

[illegible]

... Ein Verzeichniß ... 71 Jahre alt, gestorben.

[illegible] ... Mittheilungen über das jetzt schon im Bau begriffene Gebäude. Es besteht ganz aus Eisen und Glas, und der Baumeister hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, den Riß so einzurichten, daß alle Eisen- und Glasstücke genau von derselben Größe und Gestalt sind, also nicht numerirt zu werden brauchen. Das Gebäude wird 2100 Fuß lang und 400 Fuß breit; es erfordert 6024 eiserne Säulen, 15 Fuß lang, 3000 eiserne Träger für Gallerie, 1245 schmiedeeiserne Bindebalken, 45 Meilen eiserne Dachrinnen, und 1,073,760 Quadrat-Fuß Glas. Die Galerien sind 6 Meilen lang. Paxton sprach die Hoffnung aus, daß das Gebäude nicht abgetragen, sondern künftig als verdeckter Spaziergang werde benutzt werden. Die Dimensionen sind so ungeheuer, daß sich innerhalb desselben eine kreisförmige Bahn für Wagen und Reiter anlegen läßt. Es wird jedenfalls eine würdige Probe der hohen technischen Vollkommenheit der Engländer sein.

Italien.

= Turin, den 12. August. [Kirche und Kabinet im Kampf; Siccardi und Redacteure; Politische Lage des Staates.] Der Pöbel ist in gewaltiger Aufregung, alle Posten sind verdoppelt, das Militair nebst unserer tapfern Nationalgarde ist unter den Waffen, und hoffen wir auch, daß Massimo d'Azeglio uns nicht dem übermüthigen Pöbel Preis geben wird, so haben wir doch die trübsten Aussichten für die Zukunft. Der König soll heute den strengsten Befehl hierhergeschickt haben, den Ausschweifungen des Pöbels mit vollster Energie entgegenzutreten. Unter unsere Bourgeoisie ist ein furchtbarer Schrecken gekommen, sie hatte dem Voltairianismus der Siccardischen Gesetze den ersten Beifall geklatscht, jetzt ahnet sie, daß der gehetzte Pöbel, der die Kirchen plündert und die Priester verjagt, weder den Thron respectiren, noch sich vor verben Griffen in den Geldsäckel der Bourgeois fürchten wird. Was unser Ministerium will, ist mir ganz unklar. Es heißt, der Chef-Redacteur des „Risorgimento", Graf Cavour, werde in's Cabinet treten, das wäre eine Verstärkung des Siccardischen Elementes, der Herr Graf Siccardi selbst, der Minister der geistreichen Reformen, ließ heute die Redacteure der ministeriellen Presse zu sich kommen und ersuchte sie, nach Kräften zu wirken, um die Kraft der vom Vatican zu erwartenden Blitze zu neutralisiren. Gleich darauf erschienen die Redacteure sämmtlicher Oppositionsjournale und erklärten dem Minister der geistreichen Reformen, „sie würden im Kampf gegen das Pfaffenthum treu zum Kabinet halten." Graf Siccardi war natürlich sehr entzückt über diese Bundesgenossenschaft und scheute sich nicht, offen auszusprechen, daß er wohl annehmen könne, daß der intelligente Theil des Volkes, die Bewohner der großen Städte, sich nicht durch den päbstlichen Bann schrecken lassen werde, daß er aber den kleinen Städten und dem platten Lande nicht traue. Was soll daraus werden, wenn der Minister so spricht? Man spricht übrigens hier schon viel von Interventionen, die einerseits von Oesterreich und Frankreich, andererseits von England beabsichtigt würden. Der Pöbel soll sich vorgenommen haben, das Haus des Ordens der Oblati della Consolata zu zerstören. Wir werden sehen, ob die Nationalgarde diese armen Geistlichen schützen wird! Die officielle Zeitung brachte gestern eine sehr gewundene Vertheidigung der Regierung, die Regierung ist sehr bestürzt über die Niedergeschlagenheit der Bourgeoisie.

Verona, 12. August. Vor wenigen Tagen wurden von 19 zum Tode verurtheilten Straßenräubern 7 hier erschossen, die übrigen zu schwerem Kerker von 7 bis 20 Jahren verurtheilt. Auch hier ist bereits eine Geldsammlung unter den Deutschen für Schleswig-Holstein im Gange, und eine nicht unbedeutende Summe aufgebracht worden, welche nächstens ihrer edlen Bestimmung wird zugeführt werden. Gestern kam eine Deputation aus Triest hier an, welche dem Marschall Radetzky das Diplom eines Ehrenbürgers jener Stadt in Monza überreichen wird.

Aus Verona wird uns eine Berichtigung über eine kürzliche Mittheilung zugeschickt, als hätte die Aufführung des Faust bei den Italienern Fiasco gemacht. Im Gegentheil sei der Eindruck ein günstiger gewesen, selbst die Galerien wären fortgerissen worden und hätten bravo diavolo — bravissimo! gerufen. Die Berichtigung selbst kommt von einem Italiener. (A. Z.)

Spanien.

\/ Madrid, 8. Aug. [Der englische Gesandte; Hofnachricht.] Der britische Gesandte, Lord Howden, ist jetzt der Löwe des Tages; in allen Kreisen hört man sein Auftreten rühmen und wünscht sich Glück zu der Wahl dieses Mannes. Gestern wurde Graf de Launay, der Vertreter Sardiniens, und Herr Marcoleta, der Chargé d'affaires der Republik Nicaragua, von J.J. M.M. der Königin und dem Könige in einer Privataudienz empfangen. Der neapolitanische Botschafter Fürst Carini hat sich auf ein Landgut in der Nähe des Escurial zurückgezogen. Die Commissarien, die von den holländischen Inhabern spanischer Staatspapiere hierher gesandt worden, sind sehr unzufrieden mit dem schleppenden Gang der Verhandlungen und ihr Vorsitzender Gadgel wird nächste Woche Madrid verlassen. Man sieht J.J. M.M. die Königin und den König jetzt sehr häufig zusammen spazieren gehen.

Niederlande.

§ Gravenhaag, den 14. August. Se. Exc. der Graf von Königsmark, Minister Sr. Maj. des Königs von Preußen beim niederländischen Hofe, der auf einer Reise im Auslande längere Zeit von hier abwesend war, ist wieder in hiesige Residenz zurückgekehrt. Auch Herr von Scherff, bevollmächtigter Minister der Niederlande in Frankfurt, ist mit Familie hier angekommen.

Ein Courier, der vorgestern Abend mit Depeschen von London über Antwerpen hier eintraf, ist gestern ebendahin wieder zurückgereist.

[illegible]

Belgien.

+ Brüssel, den 16. Aug. [Handelsvertrag mit dem Zollverein; [illegible]] [illegible]

Rußland.

St. Petersburg, den [illegible] August. [illegible]

[illegible]

[illegible] Stadt [illegible], wo [illegible] die Hand für [illegible] [illegible] ist.

Berliner Börse.

Den 17. August. [illegible]

[illegible] Die [illegible] Anleihe [illegible] Cöthen-Bernburger, die, da sie nach dem bekannten Finanz-Arrangement 2½ % Zinsen tragen und mit 60 % durch Verloosung getilgt werden, allerdings sich zu einer rentablen Capitalanlage eignen, und ferner von 46 bis 49½ durch Käufe für Privaten schnell stiegen; da für die ausgegebenen Cassenscheine genügende Beträge von solchen Stamm- und Prioritäts-Actien niedergelegt sind, so scheinen uns alle Schwierigkeiten, die Einzelne gegen deren Annahme erheben, vollständig unbegründet, was namentlich die Weigerung einer hiesigen Eisenbahn-Direction wohl um so weniger einer „weisen Vorsicht" zu entspringen, als diese bekanntlich seither nie deren combinirte und gefährliche Speculationen lebten; Speculationen, durch welche die Actienbesitzer in eine so bedauernswerthe Lage gebracht sind, daß sie, trotz guter Betriebs-Resultate, seit zwei Jahren nicht einen Pfennig Ertrag erhielten, und nun auch schon das dritte Jahr mit seinen Hoffnungen zur größeren Hälfte vorübergegangen ist. — Wir glauben daher auch nicht, daß der Circulation der betreffenden Cassenscheine irgend ernstliche Hindernisse in den Weg gelegt werden dürften, und können uns daher auch nicht veranlaßt finden, das Publikum von der sonst vortheilhaften Geldanlage in Cöthen-Bernburger Actien abzurathen, deren Zins- und Capital-Sicherheit nur dann gefährdet wäre, wenn sämmtliche, oder doch wenigstens ein so großer Theil der dafür emittirten Scheine zur Realisation präsentirt würden, daß die dafür deponirten inländischen Actien ganz oder großentheils wieder verkauft werden müßten. Außerdem wurden für Privatrechnung Cosel-Oderberger (Wilhelmsbahn) Actien, deren Ertrag auf eine Dividende von 5 % für dieses Jahr sehr begründete Aussicht bietet, von 71½ bis 73½ und eben so Steele-Vohwinkler (Prinz-Wilhelmsbahn) Actien von 32½ bis 33½ gekauft, deren niedriger Coursstand um so weniger gerechtfertigt erscheint, als die diesjährige Betriebs-Einnahme diejenige des vor. Jahres schon jetzt so bedeutend übersteigt.

Das Geschäft in den übrigen Eisenbahn-Actien verdient kaum der Erwähnung; Niederschlesische behaupteten sich fast ohne Umgang fest auf 82½ a 83, Stargard-Posener auf 82 a ½, Thüringer auf 63 Geld, Oberschlesische Lit. A. auf 106 a 107½, Lit. B. auf 104½ G., Krakau-Oberschlesische auf 60 a ½. Stettiner waren in kleinen Posten von 104 a 104½ gefragt, und Rheinische von 40½ a 41½, wogegen Halberstädter von 134½ ferner auf 134 wichen und dazu offerirt blieben, und Düsseldorfer, durch kleine Ordres von 88 a 89½ gestiegen, seitdem nur zu 89 zu placiren waren.

Auch in Prioritäts-Actien war der Umsatz nur gering; eine Ordre auf Cosel-Oderschlesische steigerte dieselben von 83 bis 86, doch war heute nur 85½ zu machen. Steele-Vohwinkel zweiter Serie, von denen neulich eine Kleinigkeit zu 8 ½ verkauft wurde, blieben 88½ G., auch Friedrich-Wilhelm-Nordbahn, die seither zu 97 offerirt waren, sind wieder bis 97½ bezahlt, auch Thüringer waren wieder von 98½ a 99 gesucht; die übrigen waren theils etwas höher, theils etwas niedriger, je nachdem darin Kauf- oder Verkauf-Ordres auszuführen waren, doch blieb im Ganzen die Stimmung für Prioritäts-Actien etwas besser, wogegen der Umsatz in neuer Anleihe nachgelassen hat.

Zu 99½ sind darin fortwährend Verkäufer aus erster Hand und Käufer legen daher nur dann diesen Preis an, wenn nicht andere Verkaufs-Ordres auszuführen sind, so daß auch einiges zu 91½ a 91¼ begeben wurde. —

Von anderen Fonds schwankten Staatsschuldscheine von 86½ a 85¾ a 86¼, wozu sie offerirt blieben, und Freiwillige Anleihe von 107 a 106¾ a ½. Prämienscheine wurden ferner von 109½ a 111 bezahlt, fielen aber dann wieder auf 110; von ausländischen Effecten waren die Russ.-Engl. Anleihen und meisten übrigen fest und wenig unverändert, in Anleihe bei Stieglitz, die 93½ B. blieb, wurde mehreres zu 93¼ a ½ a ¾, und in Schatzobligationen von 80½ a ¼ a ½ umgesetzt, alte poln. Partial-Obligationen hoben sich wieder von 135 a 137½, blieben aber 127 B.

Von Wechseln ging Paris ¼ %, Amsterdam und Augsburg ⅛ %, und Petersburg ⅛ % höher, während Wien sich wieder 1 % niedriger stellte u. London unverändert blieb; kurz Hamburg war heute zur alten Notiz, und Leipzig $\frac{1}{12}$ % niedriger B., für lang Hamburg dagegen wie früher, und Frankfurt a. M. 2 Sgr. höher Geld ohne Abgeber.

Ernte-Bericht.

Breslau. 13. August. Das anhaltend schöne Wetter, welches wir seit einiger Zeit haben, kommt namentlich den höher gelegenen Gegenden u. dem Gebirge, wo jetzt die Weizenernte beginnt, sehr zu statten. Was bereits von dem neuen Gewächs zur Stadt kam, wies eine sehr schöne Qualität nach.

Ueber die Resultate der Roggen-Ernte lauten die Berichte noch immer verschieden, sie scheinen sich jetzt im Allgemeinen günstiger zu stellen, als man vor wenigen Wochen annahm, so schildert man sie z. B. in der Grafschaft Glatz und einigen anderen Gegenden schon als ganz gut. Die Qualität ist meistens schön und bis 90 U. pr. Scheffel schwer.

Gerste und Hafer kommen wenig zum Markte und bedingen höhere Preise. Ueber das Ergebniß der Kleesaat-Ernte ist man noch immer sehr im Ungewissen, nach den jetzigen kleinen Zufuhren zu schließen, scheint der Ertrag hinter den gehegten Erwartungen zu bleiben.

Von Kartoffeln hört man einzelne Klagen über Krankheit und soll sich solche hauptsächlich im fetten Boden zeigen.

△ Aus Ravensberg, 14. August. Die Ernte ist hier glücklich eingebracht und ziemlich gut ausgefallen, nur Flachs ist nicht besonders, was für unsere Gegend jetzt um so trauriger ist, da die Spinnerei sich wieder gehoben hatte und nun, wie auch die Weberei, aufs Neue leiden wird. Die Kartoffelkrankheit aber ist in letzter Zeit heftig aufgetreten, so arg, daß man von dem unangenehmen Geruche im Felde wahrhaft belästigt wird.

Pr. Eylau, 7. August. Die Roggen-Ernte ist in hiesiger Gegend seit mehreren Tagen beendet, gegen sonst also ungewöhnlich früh; der Ertrag soll den Erwartungen jedoch nicht entsprechen. Von der so sehr gefürchteten Kartoffelkrankheit ist hier bis jetzt keine Spur vorhanden, und wir hoffen, in diesem Jahr ganz damit verschont zu bleiben.

Aus Ausland haben wir van Riga und Libau den übereinstimmen-

[illegible] Nach [illegible] Ernte-Ertrag ist, wenn auch nicht ein [illegible], so doch ein [illegible] zu nennen. Die Heuernte war reichlich und der Nachwuchs verspricht eine gute Grummet-Ernte. Trotz des langen Winters, in Folge dessen das Getreide in vielen Stellen auswinterte, ist doch der Körner-Ertrag bedeutend besser, als zu erwarten war. Die Kartoffeln stehen im Ganzen kräftig und gesund, nur hier und da finden sich einige Spuren der Krankheit. Dies ist aber so viel als gar nicht vorhanden. Sollten die Preise der einzelnen Producte etwas höher steigen, so ist doch, nach der hiesigen Ernte zu urtheilen, eine erhebliche Theuerung nicht zu befürchten. (Dr. J.)

Eisenbahn-Anzeiger.

Berlin-Potsdam-Magdeburger. Juli-Einn. bei 69274 Person. und 99090 Ctr.: 63006 Thlr. 700 Sgr. Gegen 1849: 68530 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. also d. J. plus 14167 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Die Mittheilung in Nr. 189 der Neuen Preuß. Zeitung in Bezug auf mein Geschäft ist ungegründet. Mein Theater-Geschäfts-Bureau wird auch fernerhin und in noch größerer Ausdehnung fortbestehen. Eine Denunziation, welche die Direction des Königsstädtischen Theaters gegen mich bei dem hohen Ministerium des Königl. Hauses eingebracht hat, ist erklärlich ohne allen Einfluß auf mein bürgerliches Gewerbe. Zu weiteren Auslassungen finde ich mich nicht veranlaßt.

Berlin, am 17. August 1850.

A. Heinrich,
Theater-Agent.

Gerichtlicher Verkauf.

Das dem Restaurateur August Linkenbach gehörige, hierselbst am Wilhelmsplatz Nr. 18. belegene, Vol. II. Nr. 218. fol. 221. des Hypotheken-Buchs verzeichnete Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 12,980 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll den

4. December c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kreisgerichts-Rath Henzschel an Gerichtsstelle, Junkerstr. Nr. 1., öffentlich verkauft werden.

Frankfurt a. d. O., den 11. Mai 1850.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Spiegelglas, Goldrahmen, Goldleisten und Glaserdemante enorm billig bei

C. W. Müller, Friedrichsstraße Nr. 145.

Aecht Persisches Insekten-Pulver

in bekannter Güte, so wie die daraus gezogene Insekten-Pulver-Tinktur empfehlen

J. C. F. Neumann & Sohn, Taubenstr. Nr. 51.

Avis für Eisenbahn- und Maschinenbau-Anstalten.

Als Vertreter für die

Low Moor Eisenwerke

bei Bradford (Yorkshire)

beehren wir uns hierdurch anzuzeigen, daß wir bei den Herren

F. Hopmann u. Comp. in Berlin,

Neue Friedrichsstraße Nr. 50.,

ein assortirtes Lager von Rund-, Flach- und Quadrat-Stabeisen, sowie auch Platten halten.

Eingehende Aufträge werden mit größter Sorgfalt und prompt ausgeführt.

Bradford (Yorkshire), im Juni 1850.

Quitzow Schlesinger u. Comp.

Die Herren Fayard und Blayn, Apotheker in Paris, beehren sich das Publikum zu benachrichtigen, daß das Papier, das sie unter dem Namen „Fayard u. Blayn Papier" fabriciren, und das bereits seit langer Zeit in Rußland viel angewendet wird, das Einzige ist, welches dafür anerkannt wurde, Rheumatismus, Schmerzen, Brustentzündungen, Wunden, Brände, Hühneraugen rc. zu heilen.

Zu haben in den vornehmlichsten Apotheken von Petersburg und Moskau, sowie in den Hauptstädten des Russischen Reiches. Das Publikum hüte sich vor Verfälschungen, die gar keinen Werth haben. Das „Fayard und Blayn Papier" hat eine dunkelbraune Farbe, und trägt auf dem Blatte die Etiquette der Rolle, wohl Acht geben auf die ächte Unterschrift, indem solche betrügerischer Weise nachgeahmt wurde.

Dentifrice universel zur sofortigen Beseitigung der Zahnschmerzen

in Flacon mit Gebr.-Anweisung und ärztlichen Zeugnissen à 10 Sgr.

Dieses in Frankreich patentirte, ärztlich geprüfte und in seiner Anwendung durchaus unschädliche Mittel bringt die außerordentliche Wirkung hervor, daß es selbst die heftigsten Zahnschmerzen nach Verlauf von wenigen Minuten vollkommen beseitigt.

Der einfache Gebrauch desselben ist, daß man 10 bis 12 Tropfen auf wenig Baumwolle tröpfelt und letztere in die Seite des Ohres steckt, wo der Schmerz stattfindet. — Alleiniges Dépôt bei

L. E. Baum, Friedrichsstraße Nr. 56.

Seidene Müller-Gaze (Beutel-Tuch)

empfiehlt in allen Nummern und Breiten in bester Qualität

die Seidenwaaren-Fabrik von **Wilhelm Landwehr,**

in Berlin Königsstraße Nr. 44.

Die Versteig. der Graf Ross'schen Kunstsammlung, Johannistr. 11, von 9½ bis 2 Uhr, wird täglich fortgesetzt. Mittwoch, 21. Aug., kommen prachtvolle Roccoco- u. Kunst-Möbel, Spinden mit Schnitzwerk etc. und die Waffensamml. vor.

Th. Müller, K. Auct.-Commissarius für Bücher u. Kunstsachen.

Die von der franz. Academie der Medicin, so wie von dem

Königl. Preuß. Medicinal-Rath Dr. Natorp

untersuchte und empfohlene vegetabilische

Haar- und Bart-Färbungs-Tinctur

ist das einzig und allein garantirte Färbungs-Mittel, welches durch seine Zweckmäßigkeit sich einen europäischen Ruf erworben hat, um sich selbst ohne Schwierigkeit

weiße, graue oder rothe Haare in hellbraun, kastanienbraun oder schwarz

zu färben, sowohl Kopfhaar, als auch Schnurrbart und Backenbart, gleichzeitig conservirend und verschönernd.

Gebrauchs-Quantum auf ein Jahr ausreichend

für das Kopfhaar eines Herrn oder Dame von 2 Thlr. bis 5 Thlr., für Backenbart, Schnurrbart und Kinnbart von 1½ Thlr. bis 2 Thlr., für einen Damen-Scheitel oder Schnurrbart allein 15 Sgr.

Nur allein ächt zu haben bei

Gustave **Lohse** in Berlin,

alleiniger Dépositaire der nur ächten französischen und englischen

Parfümerien und Toiletten-Seifen rc.,

Maison de Paris, Jägerstr. Nr. 46.

Die Ausführung der Bestellung erfolgt mit umgehender Post.

Briefe von außerhalb werden franco erbeten und Niederlagen halte ich nirgends.

Mantillen u. Visites,

nach den neusten Façons gefertigt, werden, um mit dem noch bestehenden Vorrath zu räumen, zu folgenden billigen festen Preisen verkauft:

in Tafft und Changeant à 3½, 4, 5 und 6 Thlr.,
in Atlas und Moiree à 5, 6, 7 und 8 Thlr.,
in ächtem Sammet à 10, 12, 14 und 16 Thlr.

Neuste Herbstbournous

in Tafft und Atlas à 8, 9, 10, 12 bis 16 Thlr.,
in ächtem Sammt und Cachemir à 10, 12 bis 30 Thlr.

D. H. Daniel,

Gertraudtenstraße Nr. 8., Ecke am Petriplatz.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Wismar und Copenhagen.

Das Mecklenb. Post-Dampfschiff „Obotrit", Capt. J. J. Seth, wird fernerhin:

jeden Mittwoch und jeden Sonnabend Nachmittags nach Ankunft des Berlin-Hamburger Eisenbahnzuges von Wismar nach Copenhagen,

und jeden Donnerstag, so wie jeden Montag von Copenhagen nach Wismar mit Passagieren, Posten und Gütern abgehen.

Passagegelder und Güterfrachten bleiben unverändert.

Wismar, den 14. Juli 1850.

Direction der Mecklenb. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Janus.
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Die Einnahme pr. 1850 beträgt bereits ca. 185,000 Mrk. Bco.

Der Einnahme-Ueberschuß von 1849 betrug ca. 64,895 Mrk. 14 Sh. 5 d. Bco.

An die Erben Verstorbener wurden im Jahre 1850 ca. 30,000 Mrk. Bco. gezahlt.

Unter Hinweisung auf vorstehende Resultate empfehlen wir die Gesellschaft der ferneren Theilnahme des Publikums.

Statuten und Prospecte sind unentgeltlich zu haben in Berlin bei Theodor Athemann, Krausenstraße Nr. 43 am Dönhofsplatz.

Die Direction.
Mieth. Aug. Wm. Schmidt.

Berlin-Hamburger Eisenbahn.

Am Sonnabend, den 24. d. Mts., werden wir einen Extrazug von hier nach Hamburg zu ermäßigten Fahr-Preisen veranstalten, welcher Mittags 12½ Uhr von hier abgehen und um 8½ bis 9 Uhr Abends in Hamburg eintreffen wird.

Die Fahrbillets

zu 7 Thlr. 15 Sgr. à Person in I. Wagenklasse,
„ 5 „ 20 „ „ „ „ II. „ und
„ 4 „ 5 „ „ „ „ III. „

für Hin- und Rückfahrt gültig, können zur Rückreise von Hamburg bei jedem regelmäßigen Personenzuge bis einschließlich den 30. August c. benutzt werden.

Bei der Hinreise nach Hamburg ist es den Passagieren gestattet, leichtes Reisegepäck an sich zu behalten, bei der Rückreise dagegen muß alles Gepäck, ohne Ausnahme, in den Packwagen abgeliefert werden und unterliegt es in Berlin der steuerlichen Revision.

Berlin, den 15. August 1850.

Die Direction.

Alle stimmberechtigten konservativen Wähler zum Gemeinderathe des Stadtbezirks 48 b. werden zu einer Vorversammlung auf

Dienstag, den 20sten August,

Abends 8 Uhr,

in das Lokal am Askanischen Platze Nr. 7., Parterre, links, hierdurch eingeladen.

Hellwig. Schulz.

Großer Norwegischer Riesen-Stauden-Wucher- oder vielhalmiger Roggen, Secale cereale multicaule.

Die vorzüglichste und einträglichste Sorte, Aussaat in Mitte October. 100 Pfd. incl. Emballage 5½ Thlr., à Pfd. 2 Sgr.

Celle, in Hannover, August 1850.

Gartenmeister J. L. Schiebler und Sohn.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist jetzt vollständig erschienen:

J. Koch,
Königl. Geh. Regierungs-Rath,

Die Agrargesetze des preuß. Staates,

nebst Ergänzungen und Erläuterungen.

Vierte, nach der neuesten Gesetzgebung vollständig umgearbeitete Auflage. gr. 8. 34 Bogen enger Druck.

Preis: Geheftet, 2 Thlr. 20 Sgr.

Diese neue Auflage hat der Verfasser nach vieljähriger Sammlung des Materials, mit Benutzung der neueren Gesetzgebung und Wissenschaft, zu einem, alle die Agrarverhältnisse vollständig erörternden, Werke umgearbeitet. Die wichtigen Gesetze vom 2. und 11. März 1850 über die Ablösung der Reallasten und die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, über die Errichtung von Rentenbanken, die Ergänzung und Abänderung der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821, und einiger anderen über Gemeinheitstheilungen ergangenen Gesetze, so wie das Gesetz, betreffend die auf Mühlengrundstücken haftenden Reallasten, sind vollständig abgedruckt und in Anmerkungen die Motive dazu in ihren Hauptmomenten als Erläuterung beigefügt. Das Edikt selbst, so wie alle älteren, seit 1811 darüber ergangenen Gesetze und Ministerial-Verfügungen, welche heute noch Gültigkeit haben, sind in dieser neuen Auflage ebenfalls vollständig enthalten, so daß diese vierte Auflage als das erste vollständige Werk über diesen Theil unserer Gesetzgebung angesehen werden darf. Eine ausführliche geschichtliche Vorbemerkung über die ältere und neuere agrarische Gesetzgebung und Literatur derselben, so wie chronologische und alphabetische Sach-Register erleichtern den Gebrauch. Die schnell aufeinander folgenden neuen Auflagen haben dessen praktische Brauchbarkeit begründet und überheben die Verlagshandlung jeder Anpreisung.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Emilie Nathusius mit Hrn. M. Behrendt zu Brandenburg; Frl. Ernestine Hertz mit Hrn. Lehrer Lauth zu Straßfurth.

Geburten.

Die heut früh glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Marie, geb. v. Hymmen, von einem gesunden Knaben zeige ich, statt besonderer Meldung, hierdurch an.

Bodendorf, den 16. August 1850.

Graf v. d. Schulenburg-Bodendorf.

Die gestern Abend 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Ida, geb. Reuter, von einer gesunden Tochter zeigt hiermit ergebenst an

Der Waisenhaus- und Seminar-Director Stolzenburg.

Bunzlau, den 17. August 1850.

Eine Tochter dem Hrn. C. Dinsel hies.; Hrn. Louis Anger hies.; Hrn. C. L. Schultze hies.

Todesfälle.

Der hier, auf dem Heimwege aus dem Bade, nach schmerzlichem Leiden erfolgte Hinübertritt unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester und Schwägerin, Anna v. Jagow, aus dem Hause Dallmin, zeigen, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Torgau, den 16. August 1850.

Hr. Stud. med. Hesse zu Halle; Frau Henriette Schmidt hies.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 19. Im Schauspielhause. 129. Abonnements-Vorstellung. Camoens, dramatisches Gedicht in 1 Akt, von F. Halm. Hierauf: Die Comödie der Irrungen, Lustspiel in 3 Abth., von Shakespeare, für die Bühne eingerichtet von C. v. Holtey.

Im Opernhause. Siebente Vorstellung der Mlle. Rachel: Phèdre, tragédie en cinq actes et en vers, de Racine. (Mlle. Rachel: Phèdre.) Le spectacle commencera par: Il faut qu'une porte soit ouverte ou fermée, proverbe en 1 acte de Mr. de Musset. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 20. Im Opernhause. 88ste Abonnements-Vorstellung. So machen es Alle! Opera buffa in 2 Aufzügen, von Mozart. Nach Cosi fan tutti bearbeitet von L. Schneider.

Théâtre de Mlle. Rachel,

gr. 8. br. contient le texte exact de: Jeanne d'Arc, Phèdre, Adrienne Lecouvreur, Virginie, Horace, Andromaque, Polyeucte, Bajazet, Marie Stuart, Moineau de Lesbie, Il faut etc. à 5 Sgr. net.

34. Linden. Schlesinger'sche Buch- u. Musikhdlg.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Dienstag, 20. August. Zum Benefiz der Herren Scholz und Grois, erste Komiker vom K.K. priv. Carltheater zu Wien: Lumpacivagabundus, oder: Das liederliche Kleeblatt, Zauber-Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy, Musik von Ad. Müller. (Knieriem: Hr. Grois, Zwirn: Hr. Scholz, als 6te Gastrollen.)

Mittwoch, den 21. August. Siebentes Gastspiel der Herren Scholz und Grois: Zum Benefiz für Hrn. Hesse: Zum ersten Male: Mönch und Soldat, Charakterbild mit Gesang in 3 Aufzügen, von F. Kaiser. (Simon Frohberger: Hr. Scholz, Wachtmeister Hauer: Hr. Grois.)

Kroll's Theater.

Da das zu Sonnabend den 17. d. angekündigt gewesene Gastspiel des Admiral Tom Pouce (26 Zoll hoch) des ungünstigen Wetters wegen theilweise unterbrochen worden, so wird derselbe dafür Dienstag den 20. d. sein letztes Gastspiel beenden.

Dienstag, den 20. August. Das Teufelchen, Pantomime in 1 Akt. Hierauf: Die Späße des Zwerges, Pantomime in 1 Akt. Tom Pouce erscheint in verschiedenen Gestalten. Vorher: Das Gut Sternberg, oder: Das große Loos. Lustsp. in 4 Aufzügen, von Frau v. Weissenthurn. Bei ungünstigem Wetter musikal.-deklam. Vorträge und Promenade des Admiral Tom Pouce im Königssaale. Anfang 6 Uhr, des Concerts 5 Uhr. Entree 7½ Sgr. Kinder 5 Sgr. Zu den Sitzplätzen des Theaters 7½ Sgr.

Mittwoch, den 21. August. Zum fünften Male: Der Vater der Debütantin. Die verehrl. Abonnenten haben Zutritt.

Als ferner eingegangen werden mit Dank angezeigt:

L. Sammlung in Homburg v. d. H. 7 Thlr. L. R. in W. J. 2 Thlr. G. Pf. in S. 1 Thlr. 2 Sgr.

H. Goedsche.

Börse von Berlin, den 19 August.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	141⅞ bez.
do.	250 Fl.	2 Mt.	140⅞ bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz	150⅞ B.
do.	300 Mk.	2 Mt.	149⅞ G.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 22⅞ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80½ bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	85¾ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101⅞ bez.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99⅞ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅞ B.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99⅞ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 20 G.
Petersburg	100 SR.	3 W.	107⅞ bez.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	106½ G.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	91 B.
St.-Anl. v. 1850	4½	99½ bez. u. B.	Ostpr. Pfandbr.	3½	
St.-Schuld-Sch.	3½	86½ à $\frac{1}{16}$ bz.	Pomm. Pfandbr.	3½	96 B.
Seeh. Präm.-Sch.	—	110 G.	Kur- u. Nm. Pfdbr.	3½	96½ G.
K. u. Nm. Schuldv.	3½		Schlesische do.	3½	96 G.
Berl. Stadt-Oblig.	5	104 bez.	do. Lit. B. gar. do.	3½	
do. do.	3½		Pr. B.-Anth.-Sch.	—	98½ b. u. G. ½B.
Westpr. Pfandbr.	3½	91½ bez.	Friedrichsd'or	—	113½ bez.
Grossh. Posen do.	4	100½ bez.	And. Goldm. à 5 th.	—	111½ bez.

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Berg.-Märkische	4	38½ bz. B.	Magdeb.-Leipzig	4	
do. Prior.	5	99½ bz.	do. Prior.	4	100 G.
Berl.-Anh. A. B.	4	93½ a 93 bz. B.	do. Wittenb.	4	58½ a ½ bez. u. B.
do. Prior.	4	94½ bz.	do. Prior.	5	99½ bez.
Berl.-Hamburger	4	88 a ½ a ½ bz. B.	Mecklenburger	4	30 bez.
[illegible]			[illegible]		

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	110½ bez. u. G.	poln. P.-O. à 500fl.	4	81½ a ½ bez.
do. do. do.	4½	97½ bez. u. G.	do. do. à 300fl.	—	137 B.
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln. Bank-C. L. A.	5	93½ a ½ bez.
do. 2-4. A. b. Stiegl.	4	93½ B.	do. do. L. B.	—	18½ G.
do. poln. Schatz-O.	4	80½ bez.	Lübeck. St.-Anl.	4½	98 bez.
poln. Pfandbr. alte	4	96 G.	Kurh. P. Sch. à 40th	—	32 B.
do. do. neue	4	95½ a ½ bez.	N. Bad. Anl. à 35 fl.	—	18½ B.

Die Course behaupteten sich heute gut im Preise, einzelne Eisenbahn-Actien, namentlich Mecklenburger, Friedrich-Wilhelms-Nordbahn, Thüringer und Wilhelmsbahn wurden sogar merklich höher bezahlt.

Wilhelmsbahn-Dividenden pro 1850 wurden mit 5 Procent bezahlt.

Berliner Getreidebericht vom 19. August.

Weizen loco n. Qu.	54 — 58	pr. Sept./Okt.	11 ½ bz. G. ½ B.
Roggen do. do.	32½ — 34½	pr. Okt./Novb.	11½ bz. G. $\frac{1}{12}$ B.
pr. Aug./Sept.	32½ B. 32 G.	pr. Nov./Dez.	do.
pr. Sept./Okt.	32½ bz. G. ½ B.	Lein-Oel loco	11½
per Frühjahr	37 bz. G.	Rapps	80 B. 78 G.
Hafer loco n. Qu.	19 — 21	Rübsen	78 B. 76 G.
Gerste, große, loco	24 — 26	Spiritus loco o. F.	16½ bz.
Erbsen, Kochwaare	36 — 40	do. mit Faß	16 G.
Futterwaare	36 — 37	pr. Aug./Sept.	16 bz. G. ½ B.
Rüb-Oel loco	11½ ½ bz. 12 B.	pr. Sept./Oct.	do.
pr. August	11½ B. ½ G.	pr. Frühjahr	17 bz. G.
pr. Aug./Sept.	do.		

Roggen Anfangs still schließt fester. Rüböl und Spiritus begehrt u. zu besseren Preisen gehandelt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, den 16. August. 3 % p. C. 58,25. 5 % p. C. 96, 60. (Tel. Corresp.-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Leipzig, den 17. August. Leipzig-Dresden 135½ G. Sächsisch-Baiersche 86½ B. Sächsisch-Schlesische 93½ G. Chemnitz-Riesaer 22½ B. [illegible]

[illegible]

162½ B. Augsburg 117½ B. Frankfurt a. M. 117½. Hamburg 173 G. London 11,44. Paris 138½ G. Gold 22½. Silber 18½. Fonds, besonders Bank- u. Nordbahnactien auf Berliner Ordres höher. Wechsel flauer. Contanten fester und über Notiz bezahlt.

Hamburg, den 17. August. C.B.A. begehrt und Fonds fest bei ziemlichem Umsatz. C.-C.-A. 88½ B. u. G. Freiwillige Anleihe 106, 105½. Russen 106, 105½, do. neue 4½ % 99, 98½. Stieglitz 89½ B. Dän. 74½, 74. Ardoins 10½ B. Span. 3% 31½ ½. Berlin-Hamburger 89 B. u. G. Magdeburg-Wittenberge 58, 57½. Köln-Minden 96, 95½. [illegible]

[illegible]

Berichtigung. In den Courszetteln der Berliner Börse vom 18. ist zu lesen bei Berl.-Potsdam-Magdeb. C.G.L. 63½ statt 62½.

Auswärtige Marktberichte.

Breslau, 17. August. [illegible]

[illegible]

Wien, 17. August. [illegible]

[illegible]

London, 16. August. [illegible]

[illegible]

Amsterdam, den 16. August. [illegible] nord-holl. 245 Fl., 124Pfd. fries. 215, 220 Fl., 133Pfd. Kubank. 252 Fl. — Roggen in Partieen zu den vorigen Preisen, 121Pfd. preuß. 160 Fl., in großen Partien, 118Pfd. oberl. 148 Fl., 119-, 123Pfd. inländ. 148, 156 Fl. an der Zaan, 110-, 111Pfd. gering, getrockn. 125 Fl. — Gerste zu höheren Preisen mit gutem Handel, 100, 105Pfd. fries. Winterg. 124, 134 Fl. 107Pfd. mannh. 130 Fl. — Hafer sehr preishaltend, 85Pfd. fein. 98 Fl. 90Pfd. dick. 105 Fl.

Rüböl gleich wie früher und auf Lieferung mit wenig Handel nicht williger; auf 6 Woch. 35½ Fl. effect. 34½; Sept. u. Oct. 34 Fl. Nov. u. Dec. 34½ a 34 Fl. Mai 34½ Fl. — Leinöl auf 6 Woch. 34½ Fl. effect. 33½ Fl. — Hanföl auf 6 Woch. 39½, effect. 38½ Fl.

Magdeburg, den 17. August. Weizen 51—46½ Thlr. Roggen 32—29 Thlr. Gerste 24½—20 Thlr. Hafer 21—18½ Thlr. Kartoffel-Spiritus loco 23 Thlr. pr. 14,400 % Tr.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.

Deutschland. Preußen. Berlin: Hiesige Presse. Zur Einführung der neuen Gemeinde-Ordnung. Vermischtes. — Brandenburg: Badensche Truppen. — Königsberg: Vermischtes. — Breslau: Notizen. Ratibor: Pflegekind. — Halle: Stand der Cholera. — Minden: Dr. Schrader suspendirt. — Münster: Oberpräsident v. Düesberg. — Landkreis Köln: Gerüchte. — Düsseldorf: Bibel- und Missionsfest. — Duisburg: Mäßigkeitsverein. — Coblenz: Bürgermeisterwahl. Militair.

Wien: Hofnachrichten. Stimmung. Notizen. Organisation. — Aus der Pfalz: Ein Rettungshaus. — Stuttgart: Finanzielles. — Karlsruhe: Die badischen Truppen auf dem Marsche nach Preußen. Pfarrer Zimmermann. — Mannheim: Garnison. — Freiburg: Preußische Husaren. — Vom Bodensee: Königin von Württemberg. — Frankfurt a. M.: Prinz Adalbert von Preußen. Geburtstag des Kaisers von Oesterreich. — Darmstadt: König Ludwig von Baiern. — Kassel: Ständeversammlung einberufen. Baron v. Haynau. — Mainz: Der Bischof. — Wiesbaden: Der Legitimisten-Congreß. — Dresden: Sächsische Denkschrift über den dänischen Frieden. Erste Kammer. Hofnachricht. — Leipzig: Universität. — Meiningen: Werra-Eisenbahn. — Aus Thüringen: Schwurgerichte. — Hannover: Vermischtes. — Oldenburg: Befinden des Erbgroßherzogs. Prinz Gustav v. Wasa. — Neustrelitz: Prinz Georg. — Bremen: Entschädigung an Schleswig-Holstein. — Hamburg: Die 28 poln. Flüchtlinge. — Kiel: Ein Seegefecht. — Rendsburg: Notizen.

Ausland. Frankreich. Paris: Die Nordbahn unter Wasser. Reise des Präsidenten. Verhaftungen in Paris. Notizen. — Marseille: Die Mittelmeerflotte.

Großbritannien. London: Diplomatische Aktenstücke. Ernennungen. Hofnachrichten. Peel's Memoiren. Herzogin von Kent. Notizen.

Italien. Turin: Kirche und Kabinet im Kampf. Siccardi und Redacteure. Politische Lage des Staates. — Verona: Hinrichtungen. Berichtigung.

Spanien. Madrid: Der engl. Gesandte. Hofnachricht.

Belgien. Brüssel: Handelsvertrag mit dem Zollverein. Unwetter.

Niederlande. Gravenhaag: Graf v. Königsmarck. Fremden-Besuche.

Rußland. Petersburg: Prinz Georg von Mecklenburg-Strelitz. Der Dichter Schukowski.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.

Verlag und Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße № 5.